

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

## GHANA

1969



Bestellnummer : 130300 - 690026

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

# Inhalt

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	3
Karte . . . . .	4
Staats- und Verwaltungsaufbau . . . . .	5
Erläuterungen zum Tabellenteil . . . . .	6
Tabellen	
Klimadaten . . . . .	13
Gebiet und Bevölkerung . . . . .	13
Gesundheitswesen . . . . .	15
Bildungswesen . . . . .	16
Erwerbstätigkeit . . . . .	17
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei . . . . .	18
Produzierendes Gewerbe . . . . .	19
Außenhandel . . . . .	21
Verkehr . . . . .	22
Fremdenverkehr . . . . .	23
Geld und Kredit . . . . .	23
Öffentliche Finanzen . . . . .	24
Preise und Löhne . . . . .	24
Sozialprodukt . . . . .	26
Zahlungsbilanz . . . . .	27
Entwicklungsplanung . . . . .	28
Entwicklungshilfe . . . . .	29
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	30
Quellenhinweise . . . . .	30

## Abkürzungen

g	=	Gramm	GE	=	Ghana-Pfund
kg	=	Kilogramm	C	=	Cedi
dz	=	Doppelzentner	NØ	=	Neuer Cedi
t	=	Tonne	np	=	New Pesewas
mm	=	Millimeter	US-\$	=	US-Dollar
m	=	Meter	DM	=	Deutsche Mark
km	=	Kilometer	kW	=	Kilowatt
ha	=	Hektar	kWh	=	Kilowattstunde
okm	=	Quadratkilometer	Mill.	=	Million
l	=	Liter	St	=	Stück
hl	=	Hektoliter	JA	=	Jahresanfang
cbm	=	Kubikmeter	JM	=	Jahresmitte
tkm	=	Tonnenkilometer	JE	=	Jahresende
BRT	=	Bruttoregistertonne	JD	=	Jahresdurchschnitt
NRT	=	Nettoregistertonne	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen

## Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Juni 1969

Erschienen im Juli 1969

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

### V e r b e m e r k u n g

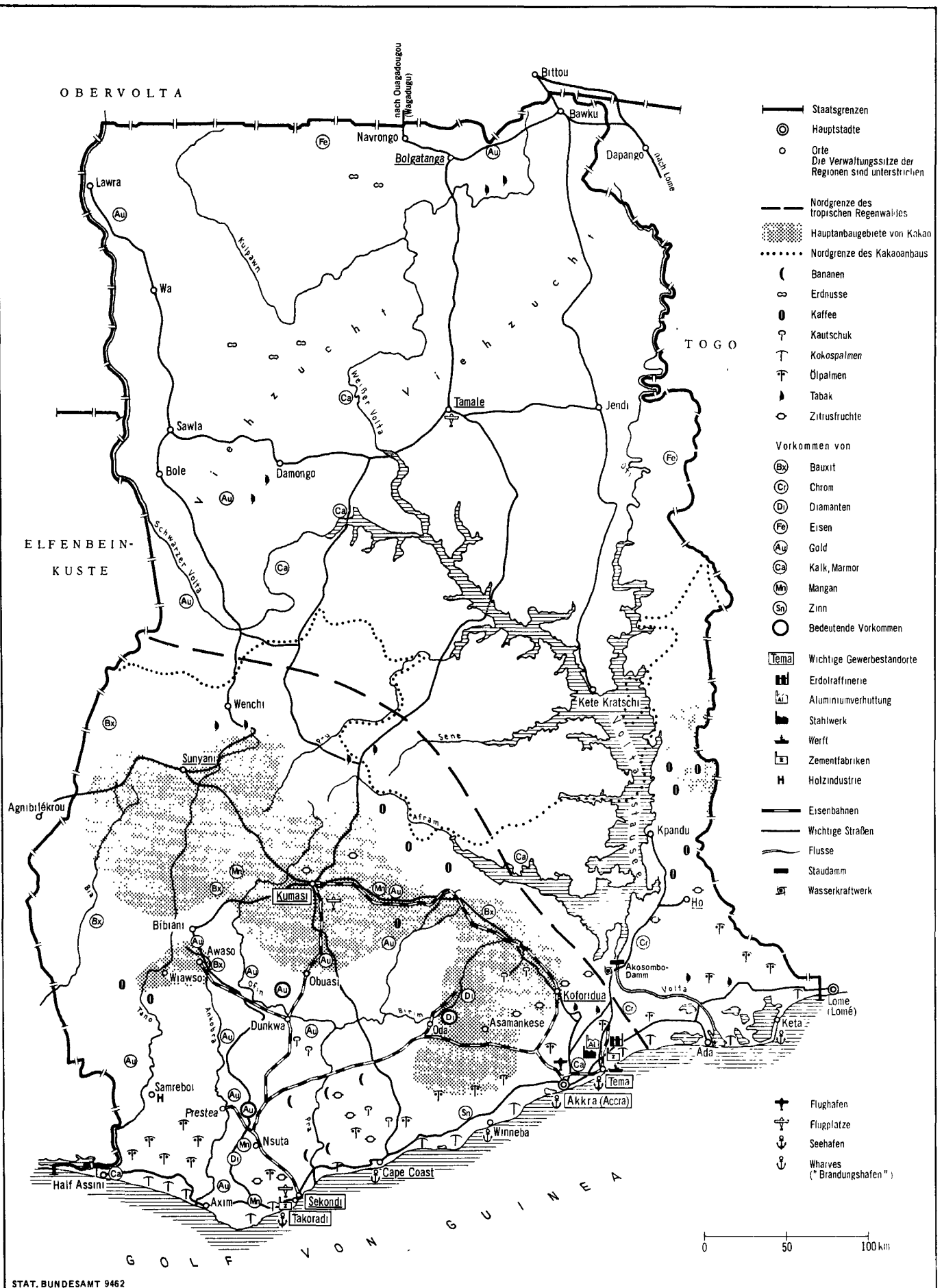
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

# ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR GHANAS



Karte: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

Ghana (Republic of Ghana) wurde am 6. März 1957 unabhängig und ist seit dem 1. Juli 1960 eine präsidentiale Republik innerhalb des Commonwealth of Nations. Die Verfassung aus dem Jahre 1960 wurde nach dem Sturz der Regierung Nkrumah im Februar 1966 außer Kraft gesetzt. Eine neue Verfassung ist vorbereitet. Sie soll im Herbst 1969 in Kraft treten.

Der Name Ghana leitet sich von dem eines mittelalterlichen Reiches ab, das im Nordwesten, außerhalb des heutigen Staatsgebietes bestand. Als erste Europäer landeten im Jahre 1482 die Portugiesen an der westafrikanischen Guineaküste im Bereich der späteren "Goldküste". Der bald darauf einsetzende Gold- und Sklavenhandel veranlaßte in den beiden folgenden Jahrhunderten Holländer, Briten, Franzosen, Dänen, Schweden und Brandenburger zur Errichtung befestigter Niederlassungen. Im 19. Jahrhundert setzten die Engländer sich gegenüber den anderen Mächten durch; 1821 übernahm die britische Regierung den Schutz der von Handelsgesellschaften gegründeten Stützpunkte. In z. T. kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Aschanti-Stämmen wurde der Einflußbereich ins Landesinnere ausgedehnt. Die anfangs von Sierra Leone aus verwaltete Goldküste wurde 1850 zur Kronkolonie erklärt und erhielt einen eigenen Gouverneur. Das Aschantireich war um 1900 besetzt und annektiert, ferner wurden die durch Schutzverträge mit den Häuptlingen gewonnenen Nordgebiete als britisches Protektoratsgebiet übernommen. Seit 1919 unterstand der westliche Teil des früheren deutschen Schutzgebietes Togo (Togoland) als britisches Völkerbundsmandat der Verwaltung in Akkra.

Seit 1925 wurden der einheimischen Bevölkerung durch die Kolonialregierung allmählich immer weitergehende Selbstverwaltungsrechte übertragen. 1949 gründete Kwame Nkrumah die "Verfassungs-Volkspartei" (Convention People's Party/CPP) und zwei Jahre später, nach ersten Parlamentswahlen entsprechend der Anfang 1951 eingeführten Verfassung, wurde dem Land die innere Selbstverwaltung zugestanden. Kwame Nkrumah wurde 1952 Ministerpräsident. Seit 1954 hatte das Land eine rein afrikanische Regierung und am 6. März 1957 wurde Goldküste einschließlich des Mandatsgebiets Westtogo als erste Kolonie Schwarzafrikas unter dem neuen Namen Ghana unabhängig. Das Land verblieb als Mitglied im Commonwealth, wurde aber mit einer neuen Verfassung am 1. Juli 1960 in eine Republik umgewandelt. Ministerpräsident Nkrumah übernahm zusätzlich das Amt des Staatspräsidenten. Eine neue Verfassungsänderung 1964 hob die Gewaltenteilung auf. Am 24. Februar 1966 wurde die Herrschaft Nkrumahs durch eine Militärrevolte beendet.

Die legislative und exekutive Gewalt übernahm der "Nationale Befreiungsrat" (National Liberation Council/NLC) unter dem Präsidenten Generalleutnant Joseph Arthur Ankrah. Die Verfassung wurde aufgehoben und ein

Verbot aller Parteien erlassen. Anfang April 1969 trat Präsident Ankrah zurück; die Führung des Befreiungsrates übernahm der bisherige Finanzminister, Brigadegeneral Kwasi Akrifa. Dem Nationalen Befreiungsrat, dessen sieben Mitglieder Armee- oder Polizeioffiziere sind, stehen Politiker und Wirtschaftsfachleute in besonderen Ausschüssen ("Political Committee" und "Economic Committee") beratend zur Seite. Der Befreiungsrat fungiert als korporatives Staatsoberhaupt und als Regierung; außerdem beschließt und erläßt er Gesetze und Verordnungen.

Diese durch ein Verfassungsdekret vom August 1966 fixierte staatliche Ordnung soll nur so lange gelten, bis eine bereits ausgearbeitete neue Staatsverfassung durch Volksentscheid bestätigt ist und in Kraft tritt. Der im Januar 1968 veröffentlichte Verfassungsentwurf wurde bis 1969 von einer aus 150 ernannten Mitgliedern bestehenden "Verfassungsgebenden Versammlung" beraten und endgültig festgelegt. Entscheidende Kriterien des Entwurfs sind die Wiederherstellung der Gewaltenteilung und Sicherungen gegen die Erneuerung einer Einparteiensherrschaft. Diese Abstimmung soll gleichzeitig mit den zum 29. August 1969 anberaumten Parlamentswahlen stattfinden. Das Verbot zur Gründung von Parteien wurde im Mai 1969 aufgehoben. Nur die frühere Partei Nkrumahs, der heute im Exil lebt, bleibt verboten und deren führende Politiker dürfen bei den bevorstehenden Wahlen nicht kandidieren.

Die Verwaltungseinteilung Ghanas umfaßt nach dem Stand von 1968 acht Provinzen oder Regionen (regions), die in 47 Kreise (districts) unterteilt sind. Jede Provinz wird z. Z. von einem Ausschuß verwaltet, dem die ranghöchsten Armee- und Polizeioffiziere ihres Gebietes angehören. Die Gemeinden besitzen weitgehende Selbstverwaltung, wobei in vielen Bereichen neben den modernen Verwaltungsbehörden auch die Stammesüberlieferungen und die Autorität der Häuptlinge fortbestehen.

Auch in der Rechtsprechung mischen sich britische Vorbilder mit Regelungen, die auf örtlichem Gewohnheitsrecht (insbesondere hinsichtlich des Familien- und Landrechtes) beruhen. Den traditionellen Häuptlingsgerichten entsprechen heute Dorferichte (Local Courts). Ihnen übergeordnet sind Amts- und Landgerichte (District bzw. Circuit Courts), für die die Oberlandesgerichte (High Courts) Berufungsinstanz sind; in wichtigen Fällen, in denen Bessitzer oder Geschworene benötigt werden, sind die höheren Gerichte auch als Erstinstanz tätig. Der Oberste Gerichtshof (Supreme Court) ist zugleich letzte Berufungsinstanz für Zivil- und Strafprozesse.

Ghana ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen, des Commonwealth of Nations, der Organisation für die Einheit Afrikas (OAU) und der Konferenz der Bandungstaaten.

### Gebiet und Bevölkerung

Ghana liegt im tropischen Westafrika nördlich des Äquators. Von der Küste reicht es 700 km landeinwärts in die Savannenzonen des westlichen Sudans. Die Küste am Golf von Guinea ist wenig gegliedert; natürliche Häfen fehlen, nur im Bereich der Voltamündung finden sich Strandseen. Das Land gliedert sich in die Küstenebene, ein nordwestlich sich anschließendes Rumpfgebirge, das Voltabecken und in die nördliche Savannenzonen. Ganz im Osten hat Ghana einen kleinen Anteil am Togobergland.

Die Küstenebene ist zwischen 20 und 100 km breit; sie wird bei Akkra schmaler, weiter westlich und östlich (Voltamündung) verbreitert sie sich. Der rd. 1 600 km lange Voltafluß endet mit einer Trichterform bei Ada im Meer. Seine Quellflüsse, der Schwarze, Weiße und Rote Volta, entspringen im Nachbarland Obervolta. Zwei Drittel der Fläche Ghanas werden durch den Volta entwässert; die kleineren Küstenflüsse sind neben ihm unbedeutend. Etwa 100 km nordöstlich von Akkra wird er zu einem der größten künstlichen Seen der Erde (rd. 8 500 qkm) gestaut. Die Schichtstufenlandschaft nördlich der Küstenebene steigt auf 300 bis etwa 800 m Höhe an. Das Aschantihochland ist die Wasserscheide zwischen dem Voltabecken und der Küstenebene. Die Aschantiberge setzen sich nach Norden und Nordosten am erhöhten Rande des Voltabeckens fort. Dieses flache, in 150 bis 300 m Höhe liegende halbkreisförmige Becken ist durch den Bau des Staudammes bei Akosombo in seinen tieferen Teilen überflutet und zu einem über 400 km langen, stark gegliederten See gestaut worden, der 4 % der Landfläche Ghanas bedeckt.

Das Klima wird im Norden von saharischen, sonst von feuchtäquatorialen Einflüssen geprägt, die durch typische Regen- und Trockenzeiten einen klaren Wechsel der Jahreszeiten bedingen. In der Küstenzone bis etwa Kumasi herrscht äquatoriales Klima mit je einer Regenzeit im "Frühjahr" (April bis Juni) und "Herbst" (Oktober bis November). Die Niederschläge nehmen in westlicher und nördlicher Richtung mit der Höhe zu; weiter im Norden gehen sie zurück, zugleich mit einer Verlängerung der Trockenzeit (Savannenklima). Charakteristisch für das Einsetzen und Abklingen der Regenzeiten sind kräftige Gewitterfronten, die durch Starkregenfälle oft große Schäden verursachen. Im Nordwinter macht sich der trockene saharische Nordostpassat (Harmattan) teilweise bis in die Küstenniederung bemerkbar, im Sommer setzt sich der feuchte Südwestmonsun vom Meer her durch. Der Niederschlagshöhe entsprechend herrscht im östlichen Küstenland eine offene Savannenlandschaft mit Buschvegetation vor. Nach Westen nimmt die Vegetationsdichte zu (Mangroven, Kokospalmen), nordwärts geht das Buschland schnell in die Zone des tropischen Regenwaldes über, die den mittleren Teil Ghanas einnimmt und im Norden allmählich wieder in Baum- und schließlich Trockensavannen übergeht.

Die Angaben über die natürliche Bevölkerungsbewegung beruhen auf Schätzungen, da bisher nur eine Volkszählung (1960) durchgeführt worden ist. 1963 wurden die Geburten und Sterbefälle für rd. 12 % der Bevölkerung von den Standesämtern erfaßt. Die durchschnittliche

Zuwachsraten von 2,5 bis 3 % im Jahr ist auf den Geburtenüberschuß, aber auch auf einen ständigen Wanderungsgewinn, vor allem aus Obervolta, zurückzuführen. Die mittlere Bevölkerungsdichte von 35 Einwohnern je qkm liegt deutlich über dem afrikanischen Durchschnitt. Die Besiedlung ist aber regional sehr unterschiedlich; der Norden ist recht dünn besiedelt, die Küstenzone, das zentrale Regenwaldgebiet und der Osten weisen hohe Dichtewerte auf. Diese Ballungstendenz im Süden wird durch eine südwärts gerichtete Binnenwanderung noch verstärkt. Der Anteil der städtischen Bevölkerung steigt an. 1960 lebten bereits 17 % der Bevölkerung in Ortschaften mit über 10 000 Einwohnern. Die Altersgliederung der Bevölkerung ist für Entwicklungsländer typisch. 1960 betrug der Anteil der Kinder unter 15 Jahren 44,4 %; nur 3,2 % der Bevölkerung waren über 65 Jahre alt.

Die einheimischen Völker sind überwiegend Sudaner, im Norden z. T. mit stärkeren hamitischen Einflüssen. Die über 100 Stämme und Splittergruppen sind ihrer Herkunft nach verwandt, so daß ethnische Gegensätze nicht sehr ausgeprägt sind. Die größte Volksgruppe bilden die Akan, die fast die gesamte Aschanti-Region bewohnen und die Mehrheiten in der West-, Zentral- und Ostregion stellen. Im südöstlichen Küstengebiet sind hauptsächlich Ga-Adangme ansässig, während in der Voltaregion wie im benachbarten Togo die Ewe dominieren, durch deren geschlossenes Siedlungsgebiet seit der Teilung Togos nach 1920 die Staatsgrenze verläuft. Die Mehrzahl der im Norden siedelnden Stämme gehören zur Mossi-Gruppe, daneben leben zahlreiche Gruppen der Westsudanvölker (Haussa, Fulbe, Mande). Die Zahl nichtafrikanischer Ausländer betrug 1960 nur 16 000, wovon die meist im Handel tätigen Libanesen und Inder den größten Anteil ausmachten.

Staatsprache und allgemeine Verständigungssprache der in Ghana lebenden Stämme ist Englisch. Daneben werden noch über 70 verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen, die fast alle zu den zwei großen Gruppen der Gur-Sprachen (im Savannenbereich) und der Kwa-Sprachen (Regenwald und Küste) gehören. Einige der größeren einheimischen Sprachen werden mit Unterstützung der Regierung auch als Schriftsprachen entwickelt. Die Mehrzahl der Bevölkerung hält an alten Stammes- und Naturreligionen fest. Etwa 20 % der Bevölkerung sind Christen, davon die Mehrzahl Katholiken. Sie bilden mit dem Erzbischof von Cape Coast eine eigene Kirchenprovinz. Presbyterianer und Methodisten sind die stärksten protestantischen Gruppen. Die Zahl der Moslems wird auf über 700 000 geschätzt, sie leben vorwiegend im Norden des Landes. Diese Zahlen sind sehr unsicher, weil die Hinwendung zu einer Kirche nicht zugleich bedeutet, daß die alten Volksreligionen aufgegeben werden.

### Gesundheitswesen

Die ärztliche Versorgung hat sich in den vergangenen Jahren verbessert, ist aber insgesamt noch unzureichend. Die Säuglingssterblichkeit ist infolge der mangelhaften hygienischen Verhältnisse und fehlender ärztlicher Betreuung mit rd. 12 % noch relativ hoch.

Verbreitet treten Malaria, Tuberkulose, Augen-, Geschlechtskrankheiten sowie Wurmerkrankungen auf. Auch Typhus, Pocken und die Schlafkrankheit sind noch häufig. Wegen der zu einseitigen Ernährung sind Eiweiß- und Vitaminmangelschäden oft Ursache einer starken Krankheitsanfälligkeit, insbesondere für verschiedene parasitäre Erkrankungen. Da eine zuverlässige Krankheitsstatistik bisher fehlt, ist die Kontrolle der übertragbaren Krankheiten schwierig.

Die ärztliche Versorgung ist in den einzelnen Landesteilen sehr unterschiedlich; ein großer Teil der frei praktizierenden Ärzte hat sich in Akkra niedergelassen. Viele Ärzte sind nur mangelhaft für die Behandlung von Tropenkrankheiten ausgebildet, die in Ghana auftreten. Die Krankenpflegerische Tätigkeit der Missionsgesellschaften wird von der Regierung unterstützt. Die "Weißen Väter" unterhalten Krankenhäuser in Jirapa und Navrongo, die Anglikaner in Mampong; auch Adventisten, Presbyterianer, Methodisten und Baseler Missionare sind im Lande tätig. Die traditionellen einheimische Medizin spielt besonders in den Landgebieten noch eine große Rolle.

Träger der medizinischen Dienste sind die Abteilungen des Gesundheitsministeriums (für Krankenhäuser, präventive Medizin, Fachausbildung), örtliche Behörden, Missionen sowie Bergwerks- und andere Unternehmen. Daneben gibt es private Krankenhäuser. Die staatlichen Einrichtungen sind teilweise moderne Krankenhäuser (z. B. Korle Bu bei Akkra, Kumasi). In jeder Region mit Ausnahme der Zentralregion ist eine bewegliche Einsatzgruppe (Medical Field Unit) geschaffen worden, die in abgelegenen Gebieten vorbeugende Maßnahmen wie Impfungen durchführt. Es besteht allgemeine Impfpflicht gegen die Pocken. Auch gegen Gelbfieber, Tetanus, Typhus und Tuberkulose werden bei epidemischem Auftreten dieser Krankheiten Impfungen vorgenommen.

Die in den letzten Jahren neu eingerichteten Gesundheitszentren, Entbindungsheime und Behandlungsstationen haben die ungünstige Verteilung der Krankenhäuser teilweise ausgleichen können. Die öffentlichen Ausgaben für das Gesundheitswesen sind noch nicht ausreichend, um das ärztliche Personal entsprechend dem Bedarf zu verstärken und die technischen Einrichtungen zu modernisieren. Zur Verbesserung der hygienischen Verhältnisse muß vorrangig die Wasserversorgung und die Müll- und Abwasserbeseitigung ausgebaut werden. Der Wohnungsbau wird mit staatlichen Zuschüssen gefördert, um in den wachsenden Städten die Entstehung von Elendsquartieren zu vermeiden.

#### Bildungswesen

Die Anfänge des Schulwesens an der Goldküste gehen über hundert Jahre, auf die Tätigkeit der Missionsgesellschaften, zurück. Im heutigen System, das im Prinzip dem britischen ähnelt, dominieren die staatlichen Schulen. Die Missionsschulen werden vom Staat subventioniert. Das gesamte Bildungswesen untersteht dem Ministerium für Erziehung und Sozialfürsorge. Die allgemeine Schulpflicht für Kinder im Alter zwischen 6 und 16 Jahren besteht seit 1961. Der Besuch der Volksschulen war bereits seit 1951 kostenlos, Schulgeldfreiheit für Mittelschulen wurde 1965 eingeführt. Bücher und

andere Lehrmittel stehen den Schülern seitdem gegen Zahlung eines geringen Beitrages (jährlich 1,5 bis 6 NG) zur Verfügung. Der Einschulungsgrad erreichte 1960 im Mittel etwa 40 %, lag regional aber sehr unterschiedlich zwischen 61 % im Hauptstadtbezirk und 12 % in der Nordprovinz. Ein großer Teil der Schüler verläßt den Unterricht bereits vor dem normalen Schulabschluß.

Bisher schloß sich an den sechsjährigen Besuch der Volksschule eine zwei- bis vierklassige Mittel- oder eine fünfjährige Oberschule an. 1968 sollte ein zweistufiger Aufbau eingeführt werden, der acht Jahre Grundschule und anschließend eine zweijährige Fortbildungsschule oder vier Jahre Unterricht an einer allgemeinbildenden Oberschule umfaßt. Die Zahl der Lehrer ist in den letzten Jahren gestiegen, doch besitzt ein großer Teil von ihnen noch keine vollwertige Berufsausbildung. Unterrichtssprache ist in der Regel Englisch; nur in den ersten Klassen der Volksschule wird teilweise in einheimischen Sprachen unterrichtet. An den höheren Schulen wird auf den Französischunterricht neben Mathematik und Naturwissenschaften großen Wert gelegt.

Neben staatlichen Gewerbeschulen bestehen einige private, meist kleinere Handelsschulen für kaufmännische Berufe. Den "Technical Institutes" soll künftig eine größere Bedeutung für die Ausbildung gewerblicher Fachkräfte zukommen. Neben den beiden Universitäten in Legon bei Akkra (University of Ghana) und in Kumasi (University of Science and Technology) gibt es mehrere Fachhochschulen, z. B. für Rechtswissenschaften und für Publizistik. Die Landesuniversität, die 26 Fachrichtungen pflegt, verleiht seit 1962 eigene akademische Grade. Das "University College" in Cape Coast bildet hauptsächlich Lehrer für höhere Schulen und für Lehrerbildungsanstalten aus.

Für die Erwachsenenbildung bestehen Abendschulen. Besonders wichtig sind hier die im Rahmen der allgemeinen Landesentwicklung (Community Development) durch Behörden, Genossenschaften, Jugendorganisationen und durch Freiwilligengruppen organisierten "Alphabetisierungskampagnen", durch die man den Analphabeten unter der erwachsenen Bevölkerung in mehrmonatigen Kursen einige Grundschulkenntnisse vermittelt. Diese Formen der Erwachsenenbildung werden regional organisiert und verwenden die Schriftsprachen unter den einheimischen Dialekten anstelle von Englisch, das von der Landbevölkerung meist nicht verstanden wird.

#### Erwerbstätigkeit

Genaue Angaben über die Zahl der Erwerbspersonen und Erwerbstätigen liegen nur von der Volkszählung 1960 vor. Die relativ hohe Erwerbsquote von rd. 41 % war auf den erheblichen weiblichen Anteil (rd. 38 % aller Erwerbspersonen) besonders in der Landwirtschaft und im Einzelhandel zurückzuführen. 1968 dürfte die Zahl der Erwerbstätigen über 3 Mill. erreicht haben, davon etwa drei Fünftel in der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei. Nur etwa 1/10 der Erwerbsbevölkerung waren Lohn- und Gehaltsempfänger. Der Anteil der Selbständigen betrug rd. 62 % und war damit für ein Entwicklungsland nicht übermäßig hoch. Ein großer Teil der in der Landwirtschaft Tätigen verfügt durch den absatzorien-

tierten Kakaoanbau über regelmäßige Geldeinnahmen. In den letzten Jahren ist die Zahl der im Dienstleistungsbereich sowie im Baugewerbe Beschäftigten gestiegen.

Ausländer (Europäer, Vorderasiaten, Inder) sind im kaufmännischen und technischen Bereich z. T. in leitenden Positionen tätig. Die Regierung hat 1968 angekündigt, daß Nichtghaner künftig eine Arbeitserlaubnis benötigen, bevor sie als Unternehmer oder Angestellte tätig sein dürfen. Anfang 1969 sind Bestimmungen in Kraft getreten, die bestimmte Erwerbszweige für ghanaische Staatsbürger reservieren. Die Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung ist beträchtlich; sie hat seit 1966 weiter zugenommen und dürfte effektiv wesentlich höher liegen als die Meldungen, da nur ein geringer Teil der Erwerbslosen durch die Arbeitsämter erfaßt wird. Als Folge zeitweiliger Stagnation der Wirtschaftsentwicklung, Schließung unrentabler Unternehmen und durch die Umorganisation von Behörden sind Arbeitnehmer entlassen worden. Vor allem das Überangebot ungelernter Kräfte nimmt mit dem Bevölkerungswachstum schnell zu; dagegen fehlen einheimische Facharbeiter, denn die Möglichkeiten zu einer handwerklich-technischen Berufsausbildung entsprechen bisher nicht den Bedürfnissen der Wirtschaft.

Im Jahre 1961 waren über eine halbe Million Arbeitnehmer gewerkschaftlich organisiert. Dachverband ist der ähnlich dem israelischen Gewerkschaftsbund "Histadrut" organisierte "Ghana Trade Union Congress" (TUC), dem 16 Einzelgewerkschaften mit (1969) rund 320 000 Mitgliedern angeschlossen sind. Der TUC hat die Bindungen zum Internationalen Bund freier Gewerkschaften und dem Weltgewerkschaftsbund gelöst und sich mit Gewerkschaften anderer afrikanischer Länder 1964 in der "All-African Trade Union Federation" mit Sitz in Akkra zusammengeschlossen.

Bis 1965 bestanden nur in einigen Wirtschaftszweigen Arbeitsschutzbestimmungen, eine Unfallversicherung und ein gewisses Maß sozialer Betriebsfürsorge. Dann wurde eine gesetzliche Einheitsversicherung für Erwerbstätige in Betrieben mit mehr als fünf Beschäftigten eingeführt, die Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten sowie Unterstützungen bei Krankheit und Mutterschaft vorsieht. Die Beiträge werden anteilig von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aufgebracht; die Versicherten zahlen 5 % ihres Verdienstes, die Arbeitgeber 12,5 % der Lohnsumme ein. Versicherungsträger ist die Staatliche Versicherungsgesellschaft. Eine allgemeine Gesundheitsfürsorge für versicherte Arbeitnehmer und deren Angehörige besteht nicht, doch ist eine beschränkte medizinische Betreuung für die Bevölkerung in staatlichen Gesundheitszentren und Krankenhäusern kostenlos. Seit 1940 gibt es einen gesetzlichen Arbeitsunfallschutz. Das gültige Gesetz (1963) bezieht nur Erwerbstätige in Industrie und Handel sowie in landwirtschaftlichen Betrieben mit mehr als zehn Beschäftigten ein. Die Kosten trägt der Arbeitgeber. Durch Arbeitsunfall zeitweilig Erwerbsunfähige erhalten bis zu zwei Jahre lang Unterstützungen von zwei Dritteln ihres Lohnes, bei dauernder Arbeitsunfähigkeit eine Pauschale von 54 Monatsverdiensten. Abhängige Hinterbliebene haben Anspruch auf eine Pauschalsumme von 42 Monatsverdiensten, wenn ein Versicherter infolge eines Arbeitsunfalls stirbt.

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

An der Bildung des Bruttosozialproduktes sind Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei zusammen mit etwa 50 % beteiligt. Rund 70 % der Erwerbstätigen arbeiten in der Landwirtschaft. Das Hauptanbauprodukt und das wichtigste Ausfuhrerzeugnis ist, gebietsweise in Monokultur, die Kakaobohne. An der Weltproduktion von Kakao ist Ghana zu etwa einem Drittel beteiligt.

In der südwestlichen Waldzone, dem Hauptgebiet des Kakaoanbaus, ist heute anstelle des Wanderfeldbaus eine Landwechselwirtschaft mit Brandrodung getreten, bei der während der Brachezeiten Sekundärwald aufkommt. Misch- und Zwischenkulturen sind besonders auf jüngeren (noch nicht tragenden) Pflanzungen die Regel. Nur in Ausnahmefällen wird der Boden dauernd bebaut. Rund um Akkra sowie im Einzugsbereich einiger anderer Städte wird Erwerbsgartenbau betrieben und werden auch europäische Gemüsesorten angebaut. Sonst sind die Anbaumethoden vielfach noch sehr einfach (Handarbeit, Hack- oder Grabstockbau, kaum Düngung). Der Einsatz moderner Bodenbearbeitungs- und Erntemaschinen auf Staatsgütern und einigen Großbetrieben blieb bisher ohne größere Wirkung; Ackerschlepper und Erntemaschinen könnten auch nur bei größeren einheitlichen Betriebsflächen mit Nutzen arbeiten. Von einigen Ausfuhrerzeugnissen abgesehen, sind die nötigen Einrichtungen für die Verwertung der Ernten noch nicht vorhanden; die Aufnahme und der Absatz von Produkten erfolgen nur auf lokalen Märkten. Unbefriedigend gelöst ist bisher auch das Transportproblem, da die kleinbäuerlichen Anbaugelände zu wenige Straßenverbindungen haben und während der Regenzeit oft gar nicht erreicht werden können.

Weite Gebiete, vor allem des Waldgürtels, sind durch das Auftreten der Tsetse-Fliege für die Großviehhaltung kaum geeignet. Die Trypanosomiasis behindert vor allem die Rinderhaltung, so daß der inländische Fleischbedarf nur zu etwa einem Drittel aus der Eigenzeugung gedeckt wird. Lebendviehzufuhren aus den nördlichen Savannen und den Nachbarländern (besonders Mali und Obervolta) decken die Bedarfslücke. Eine genaue statistische Erfassung der Viehbestände ist sehr schwierig, da die Herdenwanderungen über die Grenzen nicht kontrolliert werden und außerdem bis vor kurzem die Viehzählungen mit dem Einzug von Steuern verbunden waren, so daß die Herdenbesitzer versuchen, ihre Angaben möglichst niedrig zu halten. Nach der Tradition der afrikanischen Viehzüchter wird die Größe der Kopfzahl höher geschätzt als der wirtschaftliche Wert einer Herde. Auch eine geregelte Weidewirtschaft ist durch die Abhängigkeit von Naturweiden zu allen Jahreszeiten nicht immer möglich. Mit staatlicher Hilfe sollen widerstandsfähige, wirtschaftlich wertvolle Rinderrassen durch Kreuzung mit außertropischen und europäischen Rassen gezüchtet werden. Die Tsetse-Verseuchung stellt den Erfolg bisher in Frage. Eine andere Aufgabe ist die Sicherung der Wasser- und Futterversorgung während der Trockenzeiten. Die Geflügelzucht erfolgt heute bereits in veterinärmedizinisch kontrollierten Großfarmen.

Etwa ein Drittel des Landes war ursprünglich mit Wald bedeckt, der heute aber zum Teil durch den Anbau verdrängt ist bzw. aus wirtschaftlich wenig wertvollem

Sekundärwald besteht. Nach dem Kakao sind Harthölzer der zweitwichtigste Ausfuhrposten. Während früher für den Export fast nur Mahagoni in Frage kam, sind jetzt auch andere Holzarten wie Nawa, Utile, Sapele und Makore bei den Ausfuhrungen wichtig. Die Waldzone (darunter etwa 15 000 qkm Forstschutzgebiete, in denen die Nutzung vom früheren Raubbau zunehmend in geregelten Forstbetrieb überführt wird) liegt nordwestlich der Küstensavanne und reicht bis weit ins Aschantigebiet hinein. Die offenen Trockenwälder in den Savannen haben für die Holzwirtschaft des Landes nur untergeordnete Bedeutung. Sie liefern Bauholz für den Inlandsbedarf und werden zur Holzkohlegewinnung genutzt. Einzelbäume und Krüppelbestände, die zur Deckung des privaten Brennholzbedarfs genutzt werden können, gibt es fast überall. Die Forstbehörden versuchen, nur solche Waldflächen abholzen zu lassen, die innerhalb der folgenden zehn Jahre für die landwirtschaftliche Nutzung benötigt werden. Die gesamte Holzausfuhr erfolgt unter Aufsicht einer staatlichen Absatzbehörde (Timber Marketing Board). Die seit Jahren stagnierenden Ausfuhrmengen waren z. T. durch Transport- und Absatzschwierigkeiten (EWG-Präferenzen in Europa), z. T. durch einen höheren Inlandsbedarf bedingt.

Der Fischerei kommt für die Volksernährung besondere Bedeutung zu, da die Fleischerzeugung ungenügend ist. Noch heute wird meist nach den einfachen überlieferten Methoden gefischt. Einbaumkanus mit bis zu sieben Mann Besatzung sind die gebräuchlichsten Fahrzeuge. Fischfang ist die Haupteinkunftsquelle mehrerer Küstenstämme. Wo der Strand nicht zu steil und steinig ist, werden zum Sardinenfang feinmaschige große Netze an Leinen ausgebracht. Auch zum Makrelenfang bedient man sich dieser Methode. Die Fischer aus Akkra sind für ihre Tüchtigkeit bei der Jagd auf Haie und Thunfische bekannt. Soweit die gefangenen Fische nicht frisch verbraucht werden, macht man sie sofort nach der Anlandung am Strand haltbar, indem sie ausgenommen, gesalzen und in der Sonne getrocknet werden. Den Fischhandel betreiben überwiegend Marktfrauen und die Ehefrauen der Fischer. Besonders die Fanti gehen diesem Gewerbe überall in Westafrika nach. Die Fischkonservenindustrie steht noch im Aufbaustadium. Größere Fangmengen der in der "Ghana Fishing Corporation" genossenschaftlich organisierten Fischer werden in Takoradi und dem neuen Fischereihafen Tema angelandet. Hier stehen auch Kühlhäuser zur Verfügung.

#### Produzierendes Gewerbe

Bemühungen zur schnellen Industrialisierung des Landes setzten bald nach dem Ende der britischen Verwaltung ein; die ersten Betriebe sollten vorwiegend heimische Agrarprodukte verarbeiten und billige Massenkonsumgüter erzeugen. Das Investitionsförderungsgesetz (Capital Investments Act) von 1965 sah Vergünstigungen durch Nachlässe bei den Einkommen- und Verbrauchsteuern sowie Einfuhrzöllen vor, die für Projekte mit Investitionen über 200 000 N£ gewährt werden sollten. Hindernisse für die angestrebte industrielle Entwicklung sind der beschränkte Binnenmarkt, Mangel an ausgebildeten Arbeitskräften und die geringe Kapitalausstattung des Landes. Auch die unrealistische Wirtschaftspolitik der Regierung Nkrumah (Prestigeprojekte, übereilte Verstaatlichungen) brachte Rückschläge. Nach

1966 sind viele Staatsbetriebe wieder an private Interessenten veräußert oder über Beteiligungen teilprivatisiert worden.

Große Bedeutung für die künftige Entwicklung der Industrie besitzt das 1966 fertiggestellte Akosombo-Kraftwerk am Voltaausee; es liefert billigen Kraftstrom und ermöglicht Stromlieferungen an die Nachbarländer. Eine 850 km lange Hochspannungsleitung verbindet Akosombo mit Kumasi, Tarkwa, Takoradi, Akkra und Tema. Zuvor erfolgte die öffentliche Versorgung ausschließlich durch örtliche Wärmekraftwerke. Die Bergwerksbetriebe besitzen eigene Stromerzeugungsanlagen, die mit eingeführter Steinkohle oder Dieselloil betrieben werden.

Der Bergbau ist im Südwesten des Landes konzentriert und betrifft vor allem Gold, Diamanten, Manganerz und Bauxit. Mit einem Exportanteil von rd. 20 % bleibt er nach der Kakaoausfuhr die zweitwichtigste Devisenquelle, obwohl seine Bedeutung für die Volkswirtschaft rückläufig ist. Goldvorkommen (als goldhaltige Quarzgesteine und als sekundäre Seifenlagerstätten) bei Obnasi, Prestea, Bibiani und Tarkwa (Aschanti-Region) sind Schwerpunkte der Förderung, die unter staatlicher Aufsicht steht. Die Diamantengewinnung erfolgt vor allem im Birian-Becken (bei Oda) und in der Bonsa-Niederung nördlich von Axim. Ghana ist nach dem Kongo das zweitwichtigste Weltlieferland von Industriediamanten. Die Manganerzvorkommen sind häufig, aber größtenteils nicht abbauwürdig; das reiche Lager bei Nsuta (nahe Takoradi), früher das größte Manganerzbergwerk der Erde, nähert sich der Erschöpfung. Umfangreiche Lagerstätten von abbauwürdigem Bauxit westlich von Kumasi werden bisher nur von einer englischen Gesellschaft genutzt. Für weiteren Abbau fehlen Verarbeitungs- und Transportmöglichkeiten. Mit Hilfe der Energie des Volta-Kraftwerks scheint aber die Aufbereitung in Ghana selbst möglich zu werden. Weitere Bodenschätze sind festgestellt (Eisen-, Kupfer-, Zink-, Zinn- und Bleierze); Steinsalz wird westlich von Tamak, Kochsalz durch Verdampfen von Meerwasser an der Küste (Akkra, Apam, Elmina) gewonnen. Die Prospektierung nach Erdöl hat noch keinen nennenswerten Erfolg gebracht, eine Reihe neuer Bohrkonzessionen ist aber erst kürzlich vergeben worden.

Im verarbeitenden Gewerbe überwiegen noch Kleinbetriebe; etwa 85 % von ihnen beschäftigen weniger als 6 Personen. Der afrikanische Einfluß im Gewerbe ist dort besonders stark, wo Betriebe unter Ausnutzung eigener Rohstoffquellen und Arbeitstraditionen entstanden sind, so in der Holzverarbeitung, im Kunsthandwerk und in der Baustoff- und Nahrungsmittelindustrie. Handwerkliche Erzeugnisse traditioneller Art (Weberei, Metallverarbeitung, Schnitzerei, Töpferei) werden im ganzen Land hergestellt, wenn sich die verschiedenen Stämme hinsichtlich ihrer gewerblichen Fähigkeiten auch voneinander unterscheiden. Hauptsächliche Standorte der modernen Fertigung sind neben Akkra die Orte Tema, Kumasi und Sekondi-Takoradi. In der verarbeitenden Industrie liegt der Schwerpunkt bei der Nahrungsmittel- und Getränkeherzeugung, auf die 1967 rd. 45 % des gesamten Produktionswertes entfielen. Zwei Zuckerfabriken bei Atsutsu Mare und Komenda decken etwa ein Drittel des Bedarfs. In Tema bestehen eine Getreidemühle und

zwei Fischfabriken. Die Textil- und Schuhproduktion ist im wesentlichen ebenfalls in Tema ansässig, aber auch in einigen ländlichen Gebieten sind Betriebe zur Kokosfaser-, Bambus- und Palmfaserverarbeitung errichtet worden, um der Abwanderung der Landbevölkerung entgegenzuwirken. Rund 13 % des Produktionswertes der Industrie entfielen 1967 auf die Holzverarbeitung (Sägewerke, Sperrholz- und Furnierfabriken, Möbelherstellung).

Seit Ende 1966 besitzt Ghana mit der Aluminiumschmelze in Tema das größte Werk dieser Art außerhalb der Vereinigten Staaten; das gesamte Voltaprojekt war erst durch die Errichtung dieser Anlage finanziell lohnend. Neben kleinen und mittleren Schlossereien gibt es mehrere Montagebetriebe und Werften (Akkra, Tema, Takoradi). Die Produktion der chemischen Industrie belief sich 1967 auf über 17 % der Gesamterzeugung. Die Raffinerie von Tema deckt seit 1963 den Landesbedarf an Mineralölprodukten. Die Baustoffindustrie kann den Eigenbedarf an Zement decken. Auch Kunststoffe, Düngemittel, Farben und Seifen werden hergestellt. Vielfach mangelt es noch an einer ausreichenden Versorgung mit Rohmaterialien und Ersatzteilen. 1968 waren 19 Unternehmen mit einem Investitionswert von etwa 70 Mill. N\$ Staatseigentum, die durch die neugegründete "Ghana Industrial Holding" (GIHOC) verwaltet werden.

#### Außenhandel

Das Erhebungsgebiet der ghanaischen Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Dargestellt wird der Generalhandel mit der Unterteilung der Ausfuhr in "Ausfuhr heimischer Waren" und "Reexport". Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das letzte Bestimmungsland, das im allgemeinen dem Verbrauchsland entspricht. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar, in der Einfuhr: cif, in der Ausfuhr: fob.

Die Umrechnung der nationalen Währungseinheiten in US-\$ erfolgte zu folgenden Durchschnittskursen:

1960-1965: 1 000 G£ = 2 800,-- US-\$

1966: 1 000 Cedi = 1 166,70 US-\$

1967: 1 000 Cedi = 1 173,89 US-\$

#### Verkehr

Das Verkehrsnetz ist eines der bestausgebauten im tropischen Afrika. Über 90 % des Eisenbahn- und 80 % des Straßenverkehrs konzentrieren sich auf die Küsten- und Waldgebiete im Süden. Die Eisenbahnen, die von der Küste her ins Innere führen, unterstehen der staatlichen "Ghana Railway and Ports Administration". Die wichtigsten Strecken verbinden die Städte Akkra, Takoradi und Kumasi miteinander und mit dem Seehafen Tema. Eine Erweiterung des Streckennetzes ist beabsichtigt; u. a. sollte die Strecke über Kumasi hinaus nach Norden bis Obervolta verlängert werden. Ob dieser Plan noch ausgeführt wird, hängt u. a. von der Entwicklung der Binnenschifffahrt auf dem Voltastausee ab. Mit der Erneuerung des Fahrzeugbestandes und der Umstellung von Dampf- auf Dieselmotorbetrieb wurde Anfang der sechziger Jahre begonnen. Trotz eines Beförderungsrückganges zugunsten des Straßenverkehrs arbeitet die Eisenbahn mit Gewinn.

Das relativ gut ausgebaute Straßennetz wurde in den letzten Jahren erweitert und weiter verbessert. Da die Eisenbahn nur einige Gebiete erreicht, übernimmt der Straßenverkehr den größten Teil der inländischen Güter- und Personenbeförderung. Wichtige Hauptstraßen verlaufen von Akkra nach Takoradi, Navrongo und Lome. Die 1966/67 mit deutscher Kapitalhilfe gebaute Voltabrücke bei Tefle hat eine Lücke der Küstenstraße zwischen Ghana und Nigeria geschlossen. Die Bau- und Unterhaltskosten der Straßen werden anteilig von der Zentralregierung, den kleineren Gebietskörperschaften und privaten Unternehmen wie Bergbau- und Forstgesellschaften getragen. Die gewerbliche Fracht- und Personenbeförderung im Nahverkehr führen meist (z. T. weibliche) Kleinunternehmer mit umgebauten Lastwagen ("Mammie-Lorries") durch. Im Fernverkehr sind hauptsächlich größere Unternehmen tätig, u. a. die staatliche Straßenverkehrsgesellschaft (State Transport Corporation).

Die Seeschifffahrt wird fast ausschließlich über die künstlich angelegten Häfen Takoradi und Tema (seit 1962) abgewickelt. Die an der schlecht zugänglichen flachen Küste ursprünglich benutzten offenen Reede- und Ankerplätze (Akkra, Winneba, Cape Coast, Keta) haben größtenteils ihren Betrieb eingestellt. Der Hauptausfuhrhafen Takoradi liegt günstig zu den Kakao-, Holz- und Bergbaugebieten. Tema ist als Einfuhrhafen wichtiger, da es in der Nähe der Handels- und Industriezentren liegt und über bessere Verkehrsverbindungen zum Hinterland verfügt. Die 1957 gegründete staatliche Schifffahrtsgesellschaft (Black Star Line) verfügt über 15 Frachtschiffe. Sie unterhält Passagier- und Frachtdienste nach Europa, Nordamerika und zu zahlreichen Häfen Westafrikas. Etwa 15 ausländische Schifffahrtsgesellschaften laufen regelmäßig Häfen in Ghana an. Die Binnenschifffahrt war bisher nur von lokaler Bedeutung. Außer dem Volta sind wegen ihrer schwankenden Wasserführung alle größeren Flüsse für einen geregelten Schiffsverkehr ungeeignet. Motorboote und kleinere Segelschiffe sowie Frachtkanus befahren den unteren Volta und einige Küstenlagunen. Mit dem Aufstau des über 8 000 qkm großen Voltasees haben sich die Voraussetzungen für die Binnenschifffahrt im Voltabecken völlig verändert; besonders die Erschließung des nördlichen Landesteils wird hierdurch erleichtert. Zunächst ist der Bau von zwölf Binnenhäfen und die Anschaffung von je fünf Fracht- und Passagierschiffen vorgesehen.

Der Luftverkehr hat heute erhebliche Bedeutung. Neben den vier gut ausgebauten Flugplätzen Akkra, Takoradi, Kumasi und Tamale gibt es einfache Landestreifen bei Navrongo, Keta, Kretsch, Wa, Jendi und Sunyani. Die 1958 gegründete staatliche Luftverkehrsgesellschaft (Ghana Airways Corporation) unterhält neben ihrem Inlandsdienst regelmäßige Linienverbindungen mit mehreren afrikanischen Staaten sowie nach London, Rom und Beirut. Den internationalen Flughafen Akkra fliegen 15 ausländische Fluggesellschaften, darunter die Lufthansa, an. Ein neues Flughafengebäude in Akkra soll 1969 fertiggestellt werden; auch der Flughafen Tamale wird ausgebaut.

Das Nachrichtenwesen ist seit Anfang der fünfziger Jahre wesentlich erweitert und modernisiert worden. Die Post unterhält rd. 850 Ämter und Nebenstellen mit über 400 Telegraphen- und Fernsprechämtern. Alle grö-

Beren Städte besitzen automatische Fernsprechanlagen. Internationale Fernsprech- und Fernschreibverbindungen bestehen mit vielen Ländern in allen Erdteilen. Der Rundfunk wurde nach englischem Vorbild aufgebaut. Die staatliche Gesellschaft "Ghana Broadcasting Corporation" strahlt Programme über 15 Kurz- und einen Ultrakurzwellensender aus. Gesendet wird ein Inlandsdienst auf Englisch und in sechs einheimischen Landessprachen, ferner ein Auslandsdienst mit englischen, französischen, portugiesischen, arabischen und Suaheli-Programmen. Fernsehsendungen werden seit Mitte 1965 ausgestrahlt. Gegenwärtig ist je eine Sendeanlage in Akkra, Kumasi und Takoradi sowie ein Relaisender in Tamale in Betrieb.

#### Fremdenverkehr

Der Besuch von Ausländern wird staatlich gefördert (ein "Ghana Tourist Board" besteht seit 1960), doch bisher hat der Fremdenverkehr nur eine geringe wirtschaftliche Bedeutung. In Akkra, Tema, Takoradi und Kumasi gibt es Hotels, an verschiedenen Orten des Binnenlandes auch einfache, meist staatliche Rasthäuser für Reisende. Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Voltastausees sind verschiedene Projekte aktuell, darunter die Einrichtung eines Nationalparks südlich von Kete Kratschi. Einziges Wildreservat und Naturschutzgebiet ist bisher das 2 300 qkm umfassende "Mole Game Reserve" im Nordosten, dessen Erweiterung geplant ist. Ferner sollen die alten europäischen Forts im Küstengebiet als Anziehungspunkte dem Tourismus dienstbar gemacht werden.

#### Geld und Kredit

Die "Bank of Ghana" hat am 1. August 1957 ihre Tätigkeit als Zentralbank aufgenommen; sie besitzt das alleinige Recht zur Notenausgabe und ist für die Währungs- und Kreditpolitik verantwortlich. Nach einem 1963 erlassenen Gesetz sind die Deckungsvorschriften gelockert worden; 40 % des Notenumlaufs dürfen durch staatliche Schuldverschreibungen gedeckt werden. Am 19. Juli 1965 wurde die Währung vom britischen auf das Dezimalsystem umgestellt. Währungseinheit war seitdem der Cedi (C), der in 100 Pesewa (P) unterteilt ist. Das bis dahin gültige Ghana-Pfund (G£), das im Wert dem Pfund Sterling entsprach, war noch bis 17. September 1966 als gesetzliches Zahlungsmittel gültig (1 G£ = 2,40 C). Am 23. Februar 1967 ist der Cedi durch den Neuen Cedi (N¢) im Verhältnis 1,20 C = 1,00 N¢ abgelöst worden.

Zur Stabilisierung der Wirtschaft und zur Verbesserung der Zahlungsbilanz erfolgte im Juli 1967 eine 30 %ige Abwertung des Neuen Cedi. Im Februar 1968 hat die Zentralbank begonnen, den Gewinn- und Kapitaltransfer wieder zuzulassen. Transferanträge für alle laufenden Gewinne und Dividenden ab 1. 7. 1967, vor allem aus Industrie-, Bergbau- und Landwirtschaftsunternehmen, sollen von der Devisenkontrollbehörde wohlwollend behandelt werden. Dagegen sind vom Februar 1969 an die Beträge, die von in Ghana beschäftigten Ausländern ins Ausland überwiesen werden dürfen, auf 40 % (früher 50 %) des jährlichen Netto-Grundeinkommens reduziert worden. Der jährliche Höchstbetrag für diese Überweisungen wurde von bisher 6 125 N¢ auf 3 000 N¢ herabge-

setzt. Die Begleichung der hohen Auslandsverbindlichkeiten konnte durch das Londoner Schuldenabkommen vom Oktober 1968 geregelt werden; danach ist für 1969 eine Zahlung von 15 % und bis 1981 die Restzahlung in unterschiedlichen Raten vorgesehen. Über die Zinssätze werden mit den Gläubigerländern bilaterale Abkommen geschlossen. Fast ein Viertel der Ausfuhrerlöse sollen in den kommenden Jahren dem Schuldendienst zugute kommen, wobei die Kakaoausfuhr, deren Erlöse stark vom schwankenden Weltmarktpreis abhängen, die hauptsächlichste Devisenquelle Ghanas bleiben wird.

Das Bankensystem ist gut entwickelt. Neben der Zentralbank bestehen drei Geschäftsbanken (Ghana Commercial Bank, Barclays Bank D.C.O., Standard Bank of West Africa Ltd.), ein Postsparkassendienst (Ghana Savings Bank), eine Entwicklungsbank (National Investment Bank) und eine Landwirtschaftsbank. Die Banken unterhalten ein Netz von Zweigstellen im ganzen Land. Das Depositen- und Kreditgeschäft wird vor allem von der staatlichen "Ghana Commercial Bank" gepflegt. Hauptaufgabe der 1963 gegründeten "National Investment Bank" ist die Versorgung von Wirtschaftsunternehmen mit mittel- und langfristigem Kapital. Sie ist ermächtigt, im Inland und Ausland Kredite aufzunehmen.

#### Öffentliche Finanzen

Seit der Unabhängigkeit war ein sehr starker Anstieg der staatlichen Haushaltsausgaben zu verzeichnen. Die forcierte Expansion der ghanaischen Wirtschaft führte Anfang 1966 zu einer zerrütteten Finanz- und Devisenlage. Auch drastische Zoll- und Steuererhöhungen reichten zur Deckung der Ausgaben nicht mehr aus, so daß nach Erschöpfung der angesammelten Reserven auf Bankkredite zurückgegriffen wurde. 1960 konnten noch mehr als vier Fünftel der Schulden intern finanziert werden. 1966 betrug der Anteil der äußeren Verschuldung bereits fast 50 %, davon etwa drei Viertel kurz- und mittelfristige Lieferantenkredite. Die starke innere Verschuldung führte gleichzeitig zu einer Aufblähung des Geldvolumens.

Der erste Haushalt der neuen Regierung für das Rechnungsjahr 1966/67 hatte vor allem eine Verminderung des Defizits zum Ziel. Die Ausgaben wurden drastisch gekürzt. Weitere Maßnahmen (u. a. Umwandlung der kurz- und mittelfristigen Kredite in längerfristige) ermöglichten die Eindämmung der Kreditexpansion und der inflationären Entwicklung. Auch die Entwicklungsausgaben wurden gekürzt und größtenteils für unmittelbar produktive Zwecke verwendet. Inländische Finanzierungsquellen blieben vor allem der "Cacao Marketing Board" und der Wohlfahrtsfonds. Trotz rückläufigen Steueraufkommens (etwa 15 %) mußten wesentlich weniger Bankkredite beansprucht werden. Bei den Einnahmen besitzen die Erträge aus Ein- und Ausfuhrzöllen mit einem Anteil von rd. 45 % die größte Bedeutung; die Verbrauchs- und Umsatzsteuern erreichen einen Anteil von etwa einem Fünftel, ebenso diejenigen aus der Einkommen- und Gewinnbesteuerung. Die Steuererhebung soll in den nächsten Jahren verbessert werden, so daß ein wachsender Teil der Staatseinnahmen durch die Einkommen- und Vermögensteuern aufgebracht werden kann. Auf der Ausgabenseite entfielen 1967/68 die größten Posten auf das Bildungswesen (rd. 24 %), staatliche Wirtschafts-

leistungen (22 %) sowie auf Verteidigungslasten (11 %).

Das sich im Voranschlag für den Haushalt 1968/69 noch ergebende Defizit von 88,9 Mill. NØ soll zu etwa je einem Drittel durch Anleihen, Warenkredite und andere Zuwendungen befreundeter Staaten sowie durch Projekt-hilfen gedeckt werden. Die gegenüber dem Vorjahr erwarteten Mehreinnahmen werden fast ausschließlich aus dem erhöhten Aufkommen von Kakaoausfuhrabgaben stammen.

#### Preise und Löhne

Die Lebenshaltungskosten werden erst seit März 1963 in allen Teilen des Landes registriert. Für eine langfristige Betrachtung der Preisentwicklung eignet sich daher nur der Preisindex für die Lebenshaltung in Akkra, der seit 1954 berechnet wird. Ein Großhandelspreisindex steht seit 1961 zur Verfügung. Gemessen am Index der Lebenshaltungskosten in Akkra traten zwischen 1954 und 1960 kaum größere Preisbewegungen ein; bis 1960 stieg der Preisindex um knapp 2 % im Jahr. Danach erreichten die Preissteigerungen bis Mitte 1966 inflationistische Ausmaße.

Für den raschen Preisanstieg war die Zunahme des Geldvolumens verantwortlich. Da die reale Wachstumsrate des Sozialprodukts im gleichen Zeitraum zurückging, stand den durch die staatliche Defizitpolitik verfügbaren Geldeinkommen kein ausreichendes Warenangebot

gegenüber. Dies galt besonders für einheimische Nahrungsmittel, doch war auch das Angebot an Einfuhrwaren durch Handelsbeschränkungen verringert sowie durch höhere Zollsätze und Verbrauchsteuern verteuert worden. Steuersenkungen für bestimmte Verbrauchsgüter und Maßnahmen gegen die Hortung von Handelswaren brachten seit 1966 einen Rückgang der Lebenshaltungskosten. Sie haben sich 1968 weiter verringert, obwohl die Abwertung des NØ um 30 % im Juli 1967 Preissteigerungen für Importwaren bedingte. Ende 1968 wurde die Lebenshaltung nach der durch starke Regenfälle verursachten Mißernte wieder teurer.

Trotz der Heraufsetzung des Mindestlohns von 70 auf 75 Pesewa (Np) sind die Bruttoverdienste seit Mitte der fünfziger Jahre nur geringfügig gestiegen. Der stärkere Anstieg der Lebenshaltungskosten bis 1966 entspricht einem beträchtlichen Rückgang der Kaufkraft. Von 1966 bis 1967 stieg das nominelle Durchschnittseinkommen um 8 %. Die Erhöhung war im öffentlichen Bereich ausgeprägter als in der privaten Wirtschaft. Es bestehen starke regionale Unterschiede der Lohnhöhe; vor allem in Akkra und Tema liegen die Einkommen höher als in anderen Landesteilen. Auch zwischen den Einkommen der Oberschicht und den in fortgeschrittenen Wirtschaftsbereichen Beschäftigten zur übrigen Erwerbsbevölkerung besteht ein erhebliches Gefälle. Die im Durchschnitt niedrigen Verdienste entsprechen weitgehend der bisher noch geringen Arbeitsproduktivität.

K l i m a d a t e n  
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Navrongo 11°N 1°W 198 m	Kumasi 7°N 2°W 283 m	Akkra 6°N 0°W 58 m	Keta 6°N 1°O 2 m	Saltpond 5°N 1°W 3 m	Takoradi 5°N 2°W 5 m	Axim 5°N 2°W 8 m
Monat							

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Marz	32,0 <sup>IV</sup>	27,0	27,9 <sup>IV</sup>	29,5	28,1	27,5	27,8
August	25,9	23,8	24,1	25,8	24,0	24,0	25,0
Jahr	28,4	25,5	26,6	27,7	26,5	25,9	26,5

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Minima

Marz	25,6 <sup>IV</sup>	21,8 <sup>V</sup>	24,4 <sup>IV</sup>	26,0	24,2	23,3 <sup>III</sup> V	24,4
August	18,7 <sup>XII</sup>	18,9 <sup>I</sup>	21,1	23,2	21,4	21,1 <sup>VIII</sup> XII	22,5
Jahr	22,2	20,9	23,1	24,4	23,1	22,2	23,4

Niederschlag in mm, Anzahl der Tage mit Niederschlag ( $\geq 0,25$  mm)

Januar	1/1	18/1	192 <sup>VI</sup> /12	13/1	13/1	26/2	51/4
Juni	277 <sup>VII</sup> /9	221/16	15 <sup>VIII</sup> /5	171/9	209/12	263/17	533/19
Jahr	1 100/72	1 480/124	725/70	828/51	856/70	1 130/116	2 106/128

Relative Feuchte (%), 6 Uhr

Januar	25	93 <sup>II</sup>	94	.	91 <sup>III</sup>	94 <sup>VII</sup>	89 <sup>VII</sup>
Juli	95 <sup>IX</sup>	98 <sup>X</sup> XII	96-97 <sup>IV</sup> XII	.	95 <sup>VIII</sup> IX	96 <sup>II</sup> VIII-XII	96 <sup>I</sup>
Jahr	67	97	96	.	93	95	93

→ Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 <sup>1)</sup>	1965	1966	1967	1968
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	238 537				
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	6 727	7 740	7 945	8 139	8 376
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	28	32	33	34	35
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,8	2,7	2,6	2,4	2,9

Verwaltungssitz	Fläche	1960 <sup>1)</sup>			Einwohner je qkm Anzahl	
		Bevölkerung				
		insgesamt	männlich	weiblich		
	qkm	1 000	1 000	1 000		
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Verwaltungsgebieten						
Westregion (Western Region)	Sekondi-Takoradi	23 921	626	328	298	26

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März 1960.

Gegenstand der Nachweisung	Verwaltungssitz	1960 <sup>1)</sup>				
		Fläche qkm	Bevölkerung			Einwohner je qkm Anzahl
			insgesamt 1 000	männlich 1 000	weiblich 1 000	
Zentralregion (Central R.)	Cape Coast	9 881	751	366	385	76
Akkra (Accra District) 2)	Akkra	2 580	492	262	230	} 70
Ostregion (Eastern R.)	Koforidua	19 934	1 094	553	542	
Volta-region (Volta R.)	Ho	20 572	777	379	398	33
Aschanti (Ashanti R.)	Kumasi	24 390	1 109	568	541	45
Brong-Ahafo	Sunyani	39 557	588	310	278	15
Nordregion (Northern R.)	Tamale	70 383	532	271	261	8
Oberregion (Upper R.)	Bolgatanga	27 319	757	364	393	28

1960 <sup>1)</sup>			
insgesamt		männlich	weiblich
1 000	%	1 000	
2 997	44,6	1 516	1 481
1 297	19,3	643	654
1 700	25,3	873	827
3 517	52,3	1 772	1 745
541	8,0	276	265
591	8,8	268	323
1 073	16,0	521	552
689	10,2	364	325
397	5,9	220	177
226	3,4	123	103
213	3,1	113	100

Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)				
unter 15				
unter 5				
5 - 15				
15 - 65				
15 - 20				
20 - 25				
25 - 35				
35 - 45				
45 - 55				
55 - 65				
65 und älter				
Bevölkerung nach Stadt und Land				
in Städten <sup>3)</sup>	1 551	23,1	799	752
in Landgemeinden	5 176	76,9	2 601	2 575

Einheit	1960 <sup>1)</sup>	1965	1966	1967	1968
Bevölkerung in ausgewählten Städten					
Akkra					
Stadtgebiet 1 000	337,8	484,8	521,9	570	.
Städtische Agglomeration 1 000	388,4	557,3	600,2	.	.
Kumasi					
Stadtgebiet 1 000	180,6	230,5	249,2	260	.
Städtische Agglomeration 1 000	218,2	285,4	301,1	.	.
Sekondi-Takoradi					
Stadtgebiet 1 000	75,5	104,0	110,8	120	.
Städtische Agglomeration 1 000	123,3	170,0	181,0	.	.
Cape Coast					
1 000	41,2	.	.	70	.
Tamale				50	.
1 000	40,4	.	.	55	.
Koforidua					.
1 000	34,9	.	.		.
Winneba					.
1 000	25,4	.	.		.
Obuasi					.
1 000	22,8	.	.		.
Nsawam					.
1 000	20,2	.	.		.

1960 <sup>1)</sup>			
insgesamt		männlich	weiblich
1 000	%	1 000	
2 965	44,1	1 440	1 525
1 900	28,3	922	978
758	11,2	343	365

Bevölkerung nach ausgewählten einheimischen Sprachgruppen Kwa-Sprachen <sup>4)</sup>				
dar.:				
Akanvolker	2 965	44,1	1 440	1 525
Twi (mit Aschanti und Akim)	1 900	28,3	922	978
Ewanti	758	11,2	343	365

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März 1960. - 2) Der Bezirk Akkra ist ein Teil der Ostregion, wird aber von der übrigen Region getrennt verwaltet. - 3) Ortschaften mit 5 000 oder mehr Einwohnern. - 4) Kwa-Gruppe der Guineasprachen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 1)			
		Insgesamt		männlich	weiblich
		1 000	%	1 000	
Ewe		876	13,0	439	437
Ga-Adangme		560	8,3	274	286
Yoruba (Joruba)		109	1,6	59	50
Gursprachen					
Mossi (mit Dagomba)		1 072	15,9	570	502
Gurma		238	3,5	126	112
Grusi		190	2,8	102	87
Mande		91	1,4	51	40
Hausa		62	0,9	38	23
Ful		25	0,4	17	8
		1960	1965	1966	1967
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit					
Christen	% d. Bevölkerung	.	15	.	18
Katholiken	% d. Bevölkerung	.	10	.	9
Mohammedaner	% d. Bevölkerung	.	10	.	10
Anhänger von Naturreligionen	% d. Bevölkerung	.	75	.	72
		1960	1963	1964	1965
Gesundheitswesen					
Krankenhäuser	Anzahl	74	119	107	.
dar. staatliche Krankenhäuser	Anzahl	32	43	42	.
Betten in Krankenhäusern	Anzahl	6 226 <sup>a)</sup>	7 487	8 283	.
dar. in staatlichen Krankenhäusern	Anzahl	4 043 <sup>a)</sup>	5 213	5 627	.
Gesundheitszentren	Anzahl	22	41	33	.
Ärzte	Anzahl	359	525	560	.
dar. im Staatsdienst	Anzahl	227	379	353	.
Einwohner je Arzt	1 000	18,9	14,0	13,5	.
Zahnärzte	Anzahl	17	36	36	.
dar. im Staatsdienst	Anzahl	14	28	23	.
Einwohner je Zahnarzt	1 000	399	204	209	.
Apotheker	Anzahl	298	355	355	.
dar. im Staatsdienst	Anzahl	91	91	106	.
Krankenschwestern, voll ausgebildet	Anzahl	1 848	4 217	4 121	.
dar. im Staatsdienst	Anzahl	1 130	2 792	2 931	.
Hebammen	Anzahl	900	1 235	1 448	.
dar. im Staatsdienst	Anzahl	481	954	861	.
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen (E) und Todesfälle (T)					
Tuberkulose der Atmungsorgane	E Anzahl	4 343	4 397	3 421	7 244 <sup>b)</sup>
	T Anzahl	71	184	108	428
Syphilis <sup>2)</sup>	E Anzahl	104 <sup>a)</sup>	158	.	207
Gonorrhoe <sup>3)</sup>	E Anzahl	.	9 400	.	8 293
Typhus abdominalis	E Anzahl	511	738	623	604
	T Anzahl	23	48	34	69
Übertragbare Ruhr	E Anzahl	.	18 493	.	13 358
	T Anzahl	.	192	.	128
dar. Bazillenruhr	E Anzahl	.	10 290	.	7 733
	T Anzahl	.	97	.	69
Meningokokken-Infektion	E Anzahl	2 351	198	72	28
	T Anzahl	251	63	22	10
Lepra <sup>3)</sup>	E Anzahl	25 183 <sup>a)</sup>	1 262	.	21 644
Übertragbare Kinderlähmung	E Anzahl	39	34	30	32
	T Anzahl	5	3	-	2
Pocken	E Anzahl	139	31	9	13
	T Anzahl	22	-	1	2
Übertragbare Hepatitis	E Anzahl	913 <sup>a)</sup>	.	.	1 077
	T Anzahl	79 <sup>a)</sup>	.	.	42
Malaria <sup>3)</sup>	E 1 000	230,3 <sup>a)</sup>	812,9	.	116,9
	T Anzahl	.	501	.	166
Schlafkrankheit	E Anzahl	669	212	8	396
	T Anzahl	10	-	2	.

1) Vgl. Fußnote 1) S. 14. - 2) Frühstadium. - 3) Alte und neue Fälle.

a) 1962. - b) Alte und neue Fälle.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 <sup>1)</sup>	1963	1964	1965	1966
<b>Bildungswesen<sup>2)</sup></b>						
Volksschulen	Anzahl	3 757	6 948	7 385	8 028	.
Staatlich	Anzahl	3 452	6 749	.	.	.
Mittelschulen	Anzahl	1 357	1 784	1 836	.	.
Staatlich	Anzahl	1 177	1 738 <sup>a)</sup>	.	.	.
Höhere Schulen	Anzahl	70	112 <sup>a)</sup>	124	.	.
Staatlich	Anzahl	39	68 <sup>a)</sup>	87	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	36	.	82	.	.
Staatlich	Anzahl	8	10	21	.	.
Lehrerbildende Anstalten <sup>3)</sup>	Anzahl	30	.	45	.	.
Hochschulen 3)	Anzahl	2	3	3	.	.
<b>Lehrkräfte</b>						
Volksschulen	Anzahl	.	25 166	.	35 998	.
Staatlich	Anzahl	16 073	24 616	} 33 416 <sup>b)c)</sup>		} 49 546
Mittelschulen	Anzahl	.	6 493			
Staatlich	Anzahl	4 136	6 404	} 10 539		} 2 832
Höhere Schulen	Anzahl	.	.			
Staatlich	Anzahl	699	1 085 <sup>a)</sup>	1 789 <sup>o)</sup>	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	.	.	1 530 <sup>o)</sup>	.	.
Staatlich	Anzahl	224	249	599	700	775
Lehrerbildende Anstalten <sup>3)</sup>	Anzahl	370	.	321	.	.
Hochschulen 3)	Anzahl	245	.	527	955	1 106
<b>Schüler bzw. Studierende</b>						
Volksschulen	1 000	503,2	806,2 <sup>d)</sup>	871,4 <sup>o)</sup>	1 145	1 292
Staatlich	1 000	478,1	788,1 <sup>d)</sup>	.	.	.
Mittelschulen	1 000	161,2	204,9 <sup>d)</sup>	.	.	.
Staatlich	1 000	147,5	202,5 <sup>d)</sup>	208,6 <sup>o)</sup>	} 316,2	} 371,2
Höhere Schulen	1 000	16,1	.	31,0 <sup>o)</sup>		
Staatlich	1 000	11,9	23,9 <sup>d)</sup>	27,5 <sup>o)</sup>	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	4 516	.	9 810	14 950	17 587
Staatlich	Anzahl	2 522	2 980 <sup>a)</sup>	4 474	.	.
Lehrerbildende Anstalten <sup>3)</sup>	Anzahl	4 427	5 843 <sup>d)</sup>	7 709 <sup>o)</sup>	15 144 <sup>d)</sup>	16 158
Hochschulen 3)4)	Anzahl	1 103	1 338 <sup>a)</sup>	2 512	.	4 478
		1960	1961	1962	1964	1965
<b>Schüler nach Altersgruppen</b>						
5 bis 13 Jahre	% d. Altersgruppe	32	.	.	62	.
13 bis 17 Jahre	% d. Altersgruppe	26	.	.	44	.
<b>Erwachsenenbildung</b>						
Einrichtungen bzw. Kurse	Anzahl	.	.	5 463	.	.
Lehrkräfte	Anzahl	5 220	.	5 702	.	.
Teilnehmer	Anzahl	46 244	.	66 238	.	.
<b>Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen 5)</b>						
Gesamtausgaben	1 000 G£/1 000 C	16 370	17 641	22 865	169 891 <sup>e)</sup>	60 003
Laufende Ausgaben	1 000 G£/1 000 C	14 468	14 267	18 509	159 337 <sup>e)</sup>	56 643
Investitionen	1 000 G£/1 000 C	1 902	3 374	4 356	10 554 <sup>e)</sup>	9 360
Anteil am Brutto-Inlandsprodukt	%	3,5	3,6	4,3	5,7	4,7
<b>Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen 6)</b>						
Vor- und Grundschulen	%	.	26,7	.	.	31,0
Mittel- und höhere Schulen	%	.	13,7	.	.	10,9
Berufsbildende Schulen	%	.	3,5	.	.	1,0
Lehrerbildende Anstalten	%	.	10,9	.	.	10,1
Hochschulen	%	.	17,2	.	.	29,8
Verwaltungsausgaben	%	.	13,2	.	.	2,2
Sonstige laufende Ausgaben	%	.	9,8	.	.	-

1) Februar. - 2) Angaben (außer 1960) für Schuljahre; September des vorhergehenden bis August des jeweiligen Jahres. - 3) Nur staatliche Lehranstalten. - 4) Studierende (in Klammern Studentinnen) in den Universitäten in Akkra und Kumasi: JE 1965 insgesamt 3 426 (310); Geisteswissenschaften 1 251 (157); Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 737 (62); Naturwissenschaften 732 (45); Ingenieurwissenschaften 353 (-); Medizin 236 (41); Landwirtschaft 94 (2); ohne nähere Angabe 23 (3). - 5) Angaben bis 1962 in G£, ab 1964 in C.- 6) 1965 einschl. Investitionen.

a) Februar 1962. - b) Staatliche Volks- und Mittelschulen ("Primary" und "Junior secondary schools"). - c) November 1963. - d) März. - e) Angaben für 15 Monate.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 <sup>1)</sup>				
		insgesamt	männlich	weiblich		
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	1 000	2 725	1 683	1 042		
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	40,5	49,5	31,3		
Erwerbstätige	1 000	2 561	1 573	988		
nach der Stellung im Beruf						
Selbständige	1 000	1 676	920	756		
Mithelfende Familienangehörige	1 000	343	154	189		
Lohn- und Gehaltsempfänger	1.000	542	499	43		
nach Wirtschaftsbe- reichen						
Land- und Forstwirt- schaft, Jagd und Fischerei	1 000	1 579	1 003	576		
Produzierendes Gewerbe	1 000	386	282	104		
Energie- und Wasser- wirtschaft	1 000	14	14	0		
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Er- den	1 000	48	46	2		
Verarbeitende Indu- strie	1 000	235	136	99		
Baugewerbe	1 000	89	86	3		
Handel, Banken, Versi- cherungen	1 000	372	96	276		
Verkehr u. Nachrichten- übermittlung	1 000	69	68	1		
Dienstleistungen	1 000	155	124	31		
		1960	1963	1964	1965	1966
Lohn- und Gehaltsempfänger <sup>2)</sup>	1 000	333	374	387	396	362
nach Volksgruppen	JE					
Afrikaner	1 000	326,7	367,8	.	387,6	357,0
dar. männlich	1 000	310,8	341,9	.	353,5	322,8
Nichtafrikaner	Anzahl	6 234	6 254	.	4 738	4 471
dar. männlich	Anzahl	5 571	5 472	.	4 032	3 791
nach Wirtschaftsabtei- lungen						
Land- und Forstwirt- schaft, Jagd und Fischerei	1 000	58	46	51	56	49
Produzierendes Gewerbe	1 000	129	136	141	147	123
Energie- und Wasser- wirtschaft	1 000	14	15	14	14	15
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	29	30	27	27	26
Verarbeitende Indu- strie	1 000	24	32	35	33	36
Baugewerbe	1 000	62	59	65	73	46
Handel, Banken, Versi- cherungen	1 000	31	37	46	34	56
Transport, Lagerung, Verkehr	1 000	31	33	27	30	32
Dienstleistungen	1 000	84	122	122	129	122
		1960	1965	1966	1967	1968
Arbeitslose <sup>3)</sup>	D 1 000	11,3	11,3	11,5	16,7	17,6
Streiks und Aussperrungen						
Anzahl der Fälle		51	13	33	27	.
Beteiligte Arbeitnehmer	Anzahl	9 976	7 100	15 027	6 326	.
Verlorene Arbeitstage	1 000	15,0	66,5	19,4	6,8	.

1) Volkszählungsergebnis vom 20. März. - 2) Unvollständige Meldungen der Arbeitgeber. Ohne Beschäftigte auf Kakaoplantagen, afrikanische Diamantenschürfer und Hausangestellte. - 3) Registrierte Arbeitslose.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1964	1965	1966	1967
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flachennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha		9 938			
Ackerland	1 000 ha	5 310	3 295 <sup>b)</sup>	2 544 <sup>a)</sup>	.	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	15 200 <sup>b)</sup>	6 643 <sup>b)</sup>	1 <sup>c)</sup>	.	.
Waldfläche	1 000 ha		11 163 <sup>d)</sup>	2 447	.	.
Sonstige Fläche	1 000 ha	3 274	2 753	11 237 <sup>e)</sup>	.	.
		1960	1965	1966	1967	1968
Landwirtschaft						
Düngemittelverbrauch <sup>1)</sup>						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	t	300	200	1 800	300	500
Phosphatige, berechnet auf P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	t	300	.	1 400	1 500	1 700
Kalialtige, berechnet auf K <sub>2</sub> O	t	100	600	2 500	3 500	4 300
Bestand an Schleppern	Anzahl	161 <sup>f)</sup>	2 124	.	.	.
Getreideernte <sup>2)</sup>	1 000 t	471	413	578	500	.
Getreidemenge je Einwohner	kg	69	53	73	62	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Mais	1 000 t	191	180	358	282	200
	dz/ha	.	9,0	14,3	12,3	.
Hirse <sup>3)</sup>	1 000 t	145	190	168	175	.
Reis (paddy)	1 000 t	32	43	30	43	.
	dz/ha	11,4	9,4	7,0	10,0	.
Jamswurzeln	1 000 t	1 380	.	1 766	1 814	.
Cocojams	1 000 t	615	.	626	643	.
Maniok	1 000 t	800 <sup>g)</sup>	689	1 171	1 174	.
Tomaten	1 000 t	50 <sup>g)</sup>	16	16	.	.
Zitronen	1 000 t	2	13	14	.	.
Ananas	1 000 t	180 <sup>g)</sup>	235	240	.	.
Obstbananen	1 000 t	204	.	245	252	.
Gemüsebananen (Plantain)	1 000 t	1 701	.	2 037	2 092	.
Palmerne <sup>4)</sup>	1 000 t	12	12	12	12	.
Kolanüsse	1 000 t	38	.	47	48	.
Sheanüsse (Karitekerne)	1 000 t	32	.	40	42	.
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	49	61	61	.	.
Kokosnüsse	Mill. St	.	70	70	.	.
Ronkafree	1 000 t	2,4	1,6	8,6	4,0	.
Kakaobohnen <sup>5)</sup>	1 000 t	439	581	416	381	417 <sup>h)</sup>
Naturkautschuk <sup>4)</sup>	t	800	200	401	350	.
Viehbestand <sup>5)</sup>						
Rinder	1 000	480	505	510	528	.
Milchkühe <sup>6)</sup>	1 000	.	264	272	.	.
Schweine	1 000	200 <sup>g)</sup>	250	165	81	77
Schafe	1 000	500	355	487	509	.
Ziegen	1 000	500	380	412	500	.
Geflügel	1 000 St	.	348	941	2 316	.
Schlachtungen						
Rinder	1 000	106	86	69	57	31 <sup>i)</sup>
Schafe	1 000	76	50	48	52	31 <sup>i)</sup>
Ziegen	1 000	153	103	90	104	57 <sup>i)</sup>
Schweine	1 000	27	24	20	17	13 <sup>i)</sup>

1) Berichtszeitraum: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres. - 2) Mais, Hirsearten und Reis. - 3) Einschl. Guineakorn u. a. Hirsearten. - 4) Ausfuhrmengen. - 5) Berichtszeitraum: 1. Oktober des vorhergehenden, bis 30. September des angegebenen Jahres. - 6) Kühe und Färsen, zwei Jahre und älter.

a) Ohne Brachland. - b) Einschl. bewaldeter Weideflächen. - c) Nur Kulturweiden. - d) Einschl. Waldweiden, Hochwald und Savanne, einschl. Hutungen. - e) Einschl. Naturweiden. - f) 1957. Nur staatseigene Schlepper. - g) 1961. - h) Ernteschätzung 1968/69: 330 000 t. - i) 1. Halbjahr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
<b>Ausgewählte tierische Erzeugnisse</b>						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	10 <sup>a)</sup>	11	12	12	.
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	6 <sup>a)</sup>	4	5	5	.
Schweinefleisch	1 000 t	1 <sup>a)</sup>	8	8	8	.
Kuhmilch	1 000 t	.	.	4	4	.
Hühnereier	Mill. St	.	900	930	930	930
<b>Forstwirtschaft</b>						
Laubholzeinschlag	1 000 cbm	8 149	9 705	9 841	7 220	8 604
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	2 149	1 785	1 921	1 636	1 609 <sup>b)</sup>
Brennholz	1 000 cbm	6 000	7 920	7 920	5 584	6 995
<b>Fischerei</b>						
Bestand an Fischerei- fahrzeugen	Anzahl	9 154	10 212	10 212	.	.
Motorschiffe	Anzahl	198	292	355	412	439
Thunfischfangboote	Anzahl	38	52	26	22	21
Boote mit Hilfsmotor	Anzahl	205	3 122	4 988	.	.
Boote ohne Motor	Anzahl	8 751	7 090	5 224	.	.
Fangmengen	1 000 t	31,8	79,1	72,5	79,1	110,1
darunter:						
Süßwasserfische <sup>1)</sup>	1 000 t	.	2,0	2,0	0,6 <sup>a)</sup>	3,0 <sup>a)</sup>
Rotfische u. ä.	1 000 t	.	14,2	32,6	28,8	8,7
Heringe, Sardinen u. ä.	1 000 t	17,9	34,2	7,8	13,3	43,2
Taunfische u. ä.	1 000 t	1,2	5,6	11,0	9,9	14,1
Makrelen u. ä.	1 000 t	.	.	.	.	16,8
Weichtiere	1 000 t	.	4,0	4,0	4,0	4,0
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
<b>Betriebe<sup>2)</sup></b>						
Energiewirtschaft	Anzahl	.	62	53	67	87
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	.	42	37	33	34
dar. privater Sektor	Anzahl	.	37	31	27	28
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	239	215	221	226
dar. privater Sektor	Anzahl	.	208	182	184	186
Baugewerbe	Anzahl	.	156	117	113	134
dar. privater Sektor	Anzahl	.	123	84	78	74
<b>Beschäftigte<sup>2)</sup></b>						
Energiewirtschaft	1 000	14	15	14	13	16
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	29	27	26	23	26
dar. privater Sektor	1 000	29	14	13	11	13
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	24	31	30	34	36
dar. privater Sektor	1 000	21	25	24	22	25
Baugewerbe	1 000	62	66	63	62	45
dar. privater Sektor	1 000	28	20	17	17	13
<b>Durchschnittlich Beschäftigte je Betrieb<sup>2)</sup></b>						
Energiewirtschaft	Anzahl	.	242	264	194	184
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Anzahl	.	643	703	697	765
dar. privater Sektor	Anzahl	.	378	419	407	464
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	130	140	154	159
dar. privater Sektor	Anzahl	.	120	132	120	134
Baugewerbe	Anzahl	.	423	538	549	336
dar. privater Sektor	Anzahl	.	163	202	218	176

1) Sehr ungenaue Mindestschätzungen. - 2) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; 1960 = Dezember, ab 1964 = September. -

a) 1961. - b) Dar. 1,34 Mill. cbm Rundholz. - c) Nur Fangmenge im Voltastausee.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Index der industriellen Produktion	1963 = 100	.	104	104	112	120
Energiewirtschaft	1963 = 100	63	118	129	163	222
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 1)	1963 = 100	109	98	99	110	99
Verarbeitendes Gewerbe 2)	1963 = 100	.	108	104	108	122
Energie- und Wasserwirtschaft						
Erzeugung von elektrischem Strom	Mill. kWh	374	485	636	576	1 560
Wärmekraftwerke						
Staatliche Kraftwerke	Mill. kWh	149	275	337	32	30
Werke der Bergbaugesellschaften	Mill. kWh	225	210	192	62	34
Wasserkraftwerke 3)	Mill. kWh	-	-	107	482	1 495
Installierte Leistung der Kraftwerke	JE 1 000 kW	103,2	146,9	409,7	681,6	.
Staatliche Wärmekraftwerke	JE 1 000 kW	42,4	80,2	80,2	137,0	.
Werke der Bergbaugesellschaften	JE 1 000 kW	60,8	66,7	73,5	32,6	.
Wasserkraftwerke 3)	JE 1 000 kW	-	-	256,0	512,0	.
Wassergewinnung in Wasserwerken	1 000 cbm	29 936 <sup>a)</sup>	42 151	48 838	58 771	.
		1960	1965	1966	1967	1968 <sup>4)</sup>
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Manganerz	1 000 t	545	603	577	499	181
Golderz 5)	t	27,3	23,5	21,3	23,7	11,2
Bauxit	1 000 t	194	309	353	351	137
Salz	1 000 t	6	26	34	.	.
Diamanten	1 000 Karat	3 273	2 273	2 819	2 538	1 105
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	.	131	124	140	70
Dieselmotoren	1 000 t	.	269	200	208	100
Heizöl, schwer	1 000 t	.	259	262	274	150
Lastkraftwagen (Montage)	1 000	.	0,8	0,9	1,4	.
Laubschnittholz	1 000 cbm	375	450	398	346	.
Baumwollgewebe, rein	Mill. m	.	13	15	32	.
Palmöl	1 000 t	35	44	45	46	.
Kopra	1 000 t	4	3	2	2	.
Sier	1 000 hl	54 <sup>b)</sup>	218	284	.	.
Zigaretten	Mill. St	1 190 <sup>b)</sup>	2 144	1 761	1 945	.
Rauchtabak	t	.	2	1	.	.
		1960	1962	1963	1964	1965
Bau- und Wohnungswesen 6)						
Baugenehmigungen für Hochbauten	Anzahl	1 596	1 455	1 601	1 532	.
Fertiggestellte Hochbauten	Anzahl	663	457	517	479	.
darunter:						
Wohnbauten	Anzahl	581	423	462	426	.
Gewerbliche Bauten 7)	Anzahl	36	6	5	.	.

1) Ohne Steinbrüche, Tonerde- und Sandgewinnung. - 2) Ohne Gin-Produktion und Kraftfahrzeugreparaturen. - 3) Volkswirtschaft. - 4) Erstes Halbjahr. - 5) Feingoldinhalt. - 6) In Städten. - 7) Bauten, die teilweise auch für Wohnzwecke bestimmt sind.

a) 1961. - b) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
<b>Außenhandel - Nationale Statistik</b>						
Einfuhr (cif) <sup>1)</sup>	Mill. US-\$	362,9	340,2	448,0	351,7	307,0
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	293,7	292,1	291,0	244,1	278,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 69,2	- 48,1	- 157,0	- 107,6	- 29,0
<b>Einfuhr aus wichtigen Herstellungslandern</b>						
EWG	Mill. US-\$	92,8	78,3	95,9	74,5	64,4
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	39,0	36,4	43,9	26,0	30,1
Niederlande	Mill. US-\$	34,3	16,8	22,7	17,9	15,6
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	133,2	93,1	115,5	101,1	96,5
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	20,7	30,2	39,1	59,0	54,6
Japan	Mill. US-\$	30,3	18,2	19,4	18,7	18,2
Sowjetunion	Mill. US-\$	1,6	16,8	30,0	20,4	10,7
<b>Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchslandern 2)</b>						
EWG	Mill. US-\$	108,4	94,3	68,0	56,4	52,7
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	43,6	36,1	31,3	19,6	18,2
Niederlande	Mill. US-\$	34,1	32,8	32,1	18,1	20,1
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	69,9	44,1	37,8	40,1	50,0
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	48,9	67,5	49,4	38,4	43,8
Sowjetunion	Mill. US-\$	20,4	17,2	30,7	24,8	22,1
Japan	Mill. US-\$	2,5	11,3	7,3	13,1	18,5
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Getreide und Getreiderzeugnisse	Mill. US-\$	14,6	13,2	12,6	16,2	16,5
Erdöl, Erddestillate	Mill. US-\$	18,5	19,1	18,0	13,6	16,6
Medizin- und pharmazeutische Erzeugnisse	Mill. US-\$	6,9	5,7	7,8	6,6	8,7
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	Mill. US-\$	55,2	38,3	58,2	36,0	31,2
Metallwaren	Mill. US-\$	16,4	18,0	28,7	20,9	11,2
Nichtelektrische Maschinen	Mill. US-\$	37,1	50,5	63,2	46,6	30,9
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	Mill. US-\$	13,1	24,2	38,6	34,9	18,4
Fahrzeuge	Mill. US-\$	42,2	25,1	43,9	33,6	27,5
Bearbeitete Waren, a.n.g.	Mill. US-\$	9,9	7,7	9,8	8,6	7,4
<b>Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen 2)</b>						
Kakao	Mill. US-\$	189,0	203,8	208,2	162,9	175,6
Holz und Kork	Mill. US-\$	44,8	41,4	34,4	29,3	24,2
Mineralische Rohstoffe	Mill. US-\$	0,1	17,1	18,9	15,2	13,7
Erze und Metallabfälle	Mill. US-\$	20,1	14,2	15,5	19,3	12,1
		1960	1965	1966	1967	1968
<b>Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)</b>						
Einfuhr (Ghana als Herstellungsland)	1 000 US-\$	52 669	33 117	32 736	25 656	32 840
Ausfuhr (Ghana als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	29 849	32 407	26 013	24 895	26 666
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	1 000 US-\$	- 22 820	- 710	- 6 725	- 961	- 6 174
<b>Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen</b>						
Kakao	1 000 US-\$	35 258	22 377	23 728	15 663	20 301
Rohholz, grob zugerichtet	1 000 US-\$	15 530	8 757	7 666	6 599	7 394
Erze und Metallabfälle	1 000 US-\$	800	1 068	585	689	854
Aluminium	1 000 US-\$	-	-	-	1 941	3 289

1) Generalhandel ohne Gold. - 2) Ausfuhr heimischer Waren.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit		1960	1965	1966	1967	1968
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen							
Synthet.organ. Farbstoffe	1 000 US-\$		14	160	501	1 218	1 774
Med.u.pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$		641	2 089	747	1 957	1 670
Garne, Gewebe, Textilwaren	1 000 US-\$		1 160	1 017	777	1 046	1 379
Eisen und Stahl	1 000 US-\$		437	5 290	1 672	1 610	814
Metallwaren	1 000 US-\$		2 042	1 741	1 033	1 148	1 391
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$		4 917	7 929	4 463	4 256	4 742
Elektr. Maschinen, App., Geräte	1 000 US-\$		1 159	2 055	3 736	1 921	1 844
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$		9 824	4 911	5 331	5 000	4 788
			1960	1964	1965	1966	1967
Verkehr							
Eisenbahnverkehr							
Streckenlänge	JM	km	1 209	1 274	1 271	1 274	1 274
Fahrzeugbestand							
Lokomotiven	JM	Anzahl	194	199	199	.	.
mit Dampfantrieb	JM	Anzahl	135	119	119	.	.
mit Dieselantrieb	JM	Anzahl	59	80	80	.	.
Personenwagen 1)	JM	Anzahl	246	255	259	.	.
Güterwagen	JM	Anzahl	2 826	2 885	3 085	.	.
Personenkilometer		Mill.	276	391	498	418	404 <sup>a)</sup>
Nettotonnenkilometer		Mill.	357	353	353	310	282 <sup>b)</sup>
Straßenverkehr							
Straßenlänge		km	30 957	30 814 <sup>c)</sup>	.	.	.
Staatsstraßen		km	7 113	8 882 <sup>c)</sup>	8 972	8 972	10 039
asphaltiert		km	3 077	3 430 <sup>c)</sup>	3 532	3 533	.
geschottert		km	4 036	5 452 <sup>c)</sup>	5 440	5 439	.
Bezirksstraßen		km	6 270	4 056 <sup>c)</sup>	.	.	.
Gemeindestraßen		km	9 527	11 439 <sup>c)</sup>	.	.	.
Privatstraßen		km	8 047	6 437 <sup>c)</sup>	.	.	.
Bestand an Kraftfahrzeugen 2)							
Personenkraftwagen	JA	Anzahl	17 590	27 425	26 317	27 382	26 250 <sup>d)</sup>
Kraftomnibusse	JA	Anzahl	1 952	3 330	2 842	2 960	2 761 <sup>e)</sup>
Lastkraftwagen	JA	Anzahl	13 471	13 911	12 916	13 818	11 873 <sup>e)</sup>
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	JA	Anzahl	3	4	3	3	3
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 2)							
Personenkraftwagen		Anzahl	5 832	2 968	2 676	3 559	3 345
Kraftomnibusse		Anzahl	1 233	513	177	740	1 129
Lastkraftwagen		Anzahl	2 871	2 209	1 409	1 896	1 335
			1960	1965	1966	1967	1968 <sup>3)</sup>
Seeschifffahrt							
Bestand an Handels-schiffen 4)	JM	1 000 BRT	59 <sup>f)</sup>	104	129	132	120
Verkehr über See mit dem Ausland							
Angekommene Schiffe		Anzahl	1 738	1 701	1 595	1 593	815
		1 000 NRT	5 513	5 609	5 266	5 249	2 562
Verladene Güter		1 000 t	2 069	2 385	2 199	1 992	1 254
Geladene Güter		1 000 t	1 874	2 822	2 308	2 246	1 195
Güterumschlag nach ausgewählten Häfen							
Takoradi							
Verladene Güter		1 000 t	1 925	1 722	1 607	1 474	723
Geladene Güter		1 000 t	1 024	608	601	455	364
Tema							
Verladene Güter		1 000 t	-	662	566	518	531
Geladene Güter		1 000 t	-	2 214	1 707	1 791	831

1) Einschl. Post- und Gepäckwagen. - 2) Ohne Militär-, Polizei- und Sonderfahrzeuge. - 3) Erstes Halbjahr. - 4) Schiffe ab 100 BRT.

a) 1968 = 424,8 Mill. - b) 1968 = 276 Mill. - c) 1963. - d) 1968 = 29 200. - e) 1968 einschl. Kraftomnibusse = 18 800. - f) JE 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
<b>Luftverkehr</b>						
Gelandete Flugzeuge	Anzahl	3 650	6 550	6 996		
dar. Auslandsverkehr	Anzahl	1 231	3 293	3 265	2 606	2 914
<b>Fluggäste</b>						
Einsteiger	1 000	48,2	111,5	129,5	.	.
dar. Auslandsverkehr	1 000	24,0	64,4	72,7	.	.
Aussteiger	1 000	48,1	107,0	122,6	.	.
dar. Auslandsverkehr	1 000	23,8	59,9	65,8	.	.
Durchreisende	1 000	8,2	48,1	52,5	.	.
dar. Auslandsverkehr	1 000	5,4	37,5	41,4	.	.
<b>Fracht und Post<sup>1)</sup></b>						
Versand	t	463	803	829	.	.
dar. Auslandsverkehr	t	229	594	642	910	1 115
Empfang	t	659	1 456	1 936	.	.
dar. Auslandsverkehr	t	425	1 247	1 749	1 441	1 345
Personenkilometer <sup>2)</sup>	Mill.	60	117	150	137	124 <sup>a)</sup>
Nettotonnenkilometer <sup>2)</sup>	Mill.	0,3	3,1	4,6	5,1	5,1 <sup>b)</sup>
<b>Nachrichtenverkehr</b>						
Briefsendungen <sup>3)</sup>	Mill. St	111	190	189	198	226
Fernsprechanlüsse	1 000	23,8	32,5	35,0	35,9	37,2
Rundfunkteilnehmer <sup>4)</sup>						
Hörfunk	1 000	109 <sup>o)</sup>	.	505	555	.
Fernsehen	1 000	-	0,5	1,0	4,0	5,0
		1960	1963	1964	1965	1966
<b>Fremdenverkehr</b>						
Einreisende <sup>5)</sup>	Anzahl	36 017	52 616	62 315	61 254	50 269
dar. Auslands Gäste <sup>6)</sup>	Anzahl	28 499	33 115	33 904	36 462	32 202
<b>nach Verkehrswegen</b>						
Seeweg	Anzahl	5 280	8 221	12 792	8 784	6 821
Luftweg	Anzahl	27 447	43 404	49 045	50 773	41 000
Landweg	Anzahl	3 290	991	478	1 697	2 448
<b>Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern<sup>7)</sup></b>						
Großbritannien und Nord-						
Irland	Anzahl	9 890	3 695	7 978	7 715	7 587
Nigeria	Anzahl	1 899	12 248	14 533	11 072	6 690
Älienbeinküste	Anzahl	.	.	476	2 395	2 912
Libanon	Anzahl	788	553	1 361	1 583	2 086
Italien	Anzahl	1 533	912	2 906	2 773	2 011
Sierra Leone	Anzahl	842	1 170	1 201	1 396	1 948
Schweiz	Anzahl	139	352	1 229	1 629	1 664
Liberia	Anzahl	1 152	1 631	1 167	1 711	1 442
Vereinigten Staaten	Anzahl	649	421	1 078	1 051	841
		1960	1966	1967	1968	1969 <sup>8)</sup>

#### Geld und Kredit.

Währung<sup>9)</sup>

New Cedi (N¢) Neuer Cedi = 100 New Pesewas (Np)

Kurs New Yorker Notierung JE DM f.1 G£/1 C/1 N¢ | 11,8377 | 4,7200 | 3,9600 | 3,9600 | 3,9600  
JE US-\$ f.1 G£/1 C/1 N¢ | 2,8185 | 1,18 | 0,99 | 0,99 | 0,99

1) Ohne Transitschlag. - 2) Nur Linienverkehr der nationalen Fluggesellschaft einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post. - 3) Inlands- und Auslandsverkehr; Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Pakchen ein. Berichtszeitraum: 1. April des angegebenen bis 31. des folgenden Jahres. - 4) Empfangsgeräte in Gebrauch. - 5) Grenzankünfte. - 6) Non-West Africans. - 7) Das Herkunftsland bezeichnet den Ort des Reiseantritts, nicht die Staatsangehörigkeit der Besucher. - 8) 30. Juni. - 9) Neben dem Cedi (C), der ab 19. 7. 1965 gültigen neuen Währungseinheit, war das Ghana-Rund (G£) bis zum 17. 9. 1966 weiter als gesetzliches Zahlungsmittel (1 G£ = 2,40 C) zugelassen. Am 23. 2. 1967 wurde der "Neue Cedi" (N¢) eingeführt. Der Umtausch der alten in die neuen Geldzeichen erfolgte im Verhältnis 1,20 C = 1 N¢.

a) Januar bis Juli 1968 = 69 Mill. Personenkilometer. - b) Januar bis Juli 1968 = 3,5 Mill. tkm. - c) 1959.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1966	1967	1968	1969 <sup>1)</sup>
Verbrauchergeldparität des Neuen Gedi im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbraucherschema (Akkra)						
1 Nø = ... DM	D DM	.	.	3,05 <sup>a)</sup>	3,03	.
Gold- und Devisenbestand	JE Mill. US-\$	272,4	126,1	100,2	112,6	104,6 <sup>b)</sup>
dar. Gold	JE Mill. US-\$	.	5,6	5,6	5,6	5,6 <sup>b)</sup>
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 2)	JE Mill. Nø	87,0	115,2	119,2	125,3	105,7
Bargeldumlauf je Einw.	JE Nø	13	14	14	15	.
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 3)	JE Mill. Nø	47,2	130,8	120,8	130,5	129,9
Bankkredite an Private	JE Mill. Nø	39,7	201,4	215,7	217,3	172,6
Spar- und Termineinlagen 3)	JE Mill. Nø	25,8	67,2	78,1	93,2 <sup>c)</sup>	94,8 <sup>d)</sup>
Postspareinlagen	JE Mill. Nø	10,0	8,7	8,7	8,8 <sup>e)</sup>	8,9 <sup>d)</sup>
Diskontsatz der Zentralbank 4)	JE % p.a.	4,0	7,0 <sup>e)</sup>	6,0 <sup>f)</sup>	5,5 <sup>g)</sup>	5,5 <sup>h)</sup>
		1960	1966	1967	1968	1969 <sup>5)</sup>
Öffentliche Finanzen						
Staatshaushalt <sup>6)</sup>						
Einnahmen	Mill. Nø	140,4	230,9	241,5	294,1	340,4
Einkommen- und Vermögensteuer	Mill. Nø	11,3 <sup>i)</sup>	54,7	55,6	47,0	49,9
Einfuhrzölle	Mill. Nø	37,8	75,4	67,3	60,3	181,4
Ausfuhrzölle	Mill. Nø	44,8	16,1	32,0	73,7	
Produktions- und Verbrauchsteuern	Mill. Nø	7,9	60,8	62,8	68,6	67,2
Warenverkäufe und Dienstleistungen	Mill. Nø	13,0	12,3	13,7	14,2	.
Gewinne und Zinsen	Mill. Nø	7,7	5,6	7,0	15,0	.
Sonstige Einnahmen	Mill. Nø	18,0	6,0	3,1	15,3	.
Ausgaben	Mill. Nø	176,1	268,4	302,3	359,2	429,3
darunter:						
Erziehungswesen	Mill. Nø	25,6	59,3	68,5	81,2	.
Gesundheitswesen	Mill. Nø	9,0	14,6	16,6	20,9	.
Sonstige Sozialleistungen	Mill. Nø	10,2	11,5	13,9	28,6	.
Wirtschaftsförderung	Mill. Nø	55,2	68,6	72,5	59,6	.
Verteidigung	Mill. Nø	9,8	25,5	33,8	36,8	.
Schuldzinsen	Mill. Nø	1,7	19,1	22,3	40,8	.
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. Nø	- 35,7	- 37,5	- 60,8	- 65,1	- 88,9
Staatsschuld	JE Mill. Nø	111,1 <sup>j)</sup>	860,1	998,0	1 020,9	.
Innere Verschuldung	JE Mill. Nø	77,2 <sup>j)</sup>	464,7	514,0	543,4	.
Langfristig	JE Mill. Nø	.	289,5	334,1	.	.
Kurzfristig	JE Mill. Nø	.	175,2	179,9	.	.
Äußere Verschuldung	JE Mill. Nø	33,9 <sup>j)</sup>	395,3	484,0	477,5	.
Langfristig	JE Mill. Nø	.	383,2	468,8	.	.
Kurzfristig	JE Mill. Nø	.	12,1	15,1	.	.
		1961	1965	1966	1967	1968 <sup>7)</sup>
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Großhandelspreise 8)	D 1963 = 100	94,8	123,0	124,2	136,2	149,0
darunter:						
Nahrungsmittel						
einheimisch	D 1963 = 100	104,8	177,8	186,3	145,4 <sup>k)</sup>	.
eingeführt	D 1963 = 100	75,7	116,8	112,6	113,7 <sup>k)</sup>	.
Mineral- und Pflanzöle	D 1963 = 100	87,1	116,8	115,6	117,2 <sup>k)</sup>	.
Halbfertigwaren	D 1963 = 100	86,8	112,2	120,1	130,2 <sup>k)</sup>	.
Maschinen und Fahrzeuge	D 1963 = 100	89,4	123,1	121,7	128,8 <sup>k)</sup>	.
Einheim. Ausfuhrwaren	D 1963 = 100	104,1	86,5	74,2	127,2	156,6

1) 31. März. - 2) Ohne Bestände der Handelsbanken. - 3) Handelsbanken. - 4) Im Verkehr mit Handelsbanken. - 5) Voranschlag. - 6) 1960 und ab 1967: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des jeweils angegebenen Jahres. 1966: Kalenderjahr. - 7) Durchschnitt Januar bis September. - 8) Originalbasis 1961 = 100.

a) November. - b) 31. Mai. - c) 30. November. - d) 28. Februar. - e) Satz gültig ab 15. Januar. - f) Satz gültig ab 8. Mai. - g) Satz gültig ab 30. März. - h) Satz am 30. April. - i) Nur Vermögensteuer. - j) Stand 30. Juni. - k) D Januar bis September.

Gegenstand der Nachweisung			1960 <sup>1)</sup>	1965	1966	1967	1968 <sup>2)</sup>
Preisindex für die Lebenshaltung	D	März 1963 = 100	84,8	151,3	171,4	156,9	162,8
Nahrungsmittel	D	März 1963 = 100	86,5 <sup>a)</sup>	172,7	199,0	169,4	173,9
einheimisch	D	März 1963 = 100	81,5	128,8	130,3	132,3	143,7
eingeführt	D	März 1963 = 100	64,8	122,5	138,0	137,9	139,1
Getränke und Tabakwaren	D	März 1963 = 100	103,1	131,4	154,1	147,1	147,2
Heizung und Beleuchtung	D	März 1963 = 100	85,5	140,6	148,1	153,3	166,2
Bekleidung	D	März 1963 = 100	.	121,7	142,5	145,7	159,1
Gesundheitspflege	D	März 1963 = 100	.	117,9	127,8	124,8	121,6
Verkehr	D	März 1963 = 100	.	134,8	154,2	166,1	184,8
Dauerhafte Gebrauchsgüter	D	März 1963 = 100	97,9	101,5	102,1	101,9	105,6
Miete	D	März 1963 = 100	86,6	116,9	131,8	139,9	149,6
Verschiedenes	D	März 1963 = 100					
			1960	1964	1965	1966	1967
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Akkra 3)							
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	NE/kg		1,10 <sup>b)</sup>	1,76	1,82	1,98	1,94
Schweineschulter, ohne Knochen	NE/kg		0,83 <sup>b)</sup>	1,10	1,22	1,43	1,54
Hammelkeule, mit Knochen	NE/kg		.	1,21	0,99	1,54 <sup>d)</sup>	0,99
Seefisch, frisch	NE/kg		0,26 <sup>c)</sup>	0,29	0,86 <sup>c)</sup>	0,55 <sup>d)</sup>	0,40 <sup>d)</sup>
Eier, frisch	NE/St		.	0,06	0,08	0,07	0,08
Käse, vollfett	NE/kg		.	1,43 <sup>b)</sup>	.	1,43	2,87
Butter	NE/kg		.	1,04 <sup>b)</sup>	1,49	1,50	2,03
Erdnußöl	NE/l		.	0,57	0,52	.	.
Weißbrot	NE/kg		0,19	0,43 <sup>e)</sup>	0,92	0,49	0,40
Reis, ganzkörnig, poliert	NE/kg		.	0,29	0,27	0,35	0,59
Zwiebeln	NE/kg		.	0,71	0,42	0,66	0,55
Bohnen, trocken	NE/kg		.	0,22	0,33	0,55	1,43
Orangen	NE/kg		.	0,05	0,07	0,07	0,09
Zucker, weiß, granuliert	NE/kg		.	0,34	0,29	0,29	0,22
Kochsalz	NE/kg		.	0,18	0,15	.	0,28
Kaffee, rein, geröstet	NE/kg		1,08 <sup>b)</sup>	1,19	.	2,02	2,20
Tea	NE/kg		.	4,67	6,25	.	3,22
Flaschenbier	NE/l		.	0,53	0,68	0,69	0,46
Zigaretten	NE/20 St		.	0,23	0,23	0,27	0,30
Elektrischer Strom	NE/kWh		.	0,02	.	0,02	0,02
Leuchtol	NE/l		.	0,10	0,10	0,09	0,07
Seife	NE/100 g		.	0,02	0,02	0,03	0,04
Löhne							
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeiter und Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen 4)							
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	NE		33,60	42,00	44,11	47,75	49,06
Verarbeitende Industrie	JD	NE	33,00	42,10	47,63	52,77	54,28
Nahrungsmittelindustrie	NE		26,40	35,88	37,52	42,77	.
Getränkeindustrie	NE		41,10	49,27	41,01	73,21	.
Tabakindustrie	NE		40,80	80,39	103,45	114,38	.
Bekleidungs- und Schuhindustrie	NE		24,80	36,18	46,30	47,74	.
Holzindustrie 5)	NE		36,20	34,07	40,10	47,39	.
Möbelindustrie	NE		36,60	43,24	43,45	57,66	.
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe, Verlagswesen	NE		25,40	50,57	51,59	61,50	.
Leatherindustrie 6)	NE		46,40	48,23	43,74	73,79	.
Gummiverarbeitung	NE		47,50	30,29	53,98	53,62	.
Chemische Industrie	NE		39,70	61,38	63,42	84,42	.
Verarbeitung von Metallen und Erden	NE		25,30	45,68	37,03	60,18	.
Metallwaren-Industrie	NE		25,50	55,78	71,86	77,21	.

1) Nur Akkra. Originalbasis Juni 1954 = 100. - 2) Durchschnitt Januar bis Juni. - 3) Oktober. - 4) 1960 bis 1966 = Dezember, 1967 = September. - 5) Ohne Möbelindustrie. - 6) Ohne Schuhindustrie.

a) Ohne Fisch. - b) Einfuhrware. - c) Heringe. - d) Barsch. - e) Gesüßtes Weißbrot.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965	1966	1967
Maschinenbau	NZ	65,20	67,74	74,00	126,14	.
Elektrotechnische Industrie	NZ	16,60	55,85	55,18	65,64	.
Fahrzeugbau	NZ	43,80	51,63	54,43	71,32	.
Sonstige verarbeitende Industrien	NZ	23,70	30,33	33,76	40,74	.
Baugewerbe	NZ	29,00	31,40	31,69	32,68	37,90
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	NZ	41,20	54,80	52,00	58,89	57,51
Tarifliche Mindeststundenlohnsätze erwachsener männlicher und weiblicher Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen in Akkra 1)						
Energiewirtschaft						
Elektroinstallateur im Außendienst	Np	.	18	16	16	16
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	Np	.	8	8	8	9
Verarbeitende Industrie						
Nahrungsmittelindustrie						
Bäcker	Np	.	10	10	10	10
Bekleidungsindustrie <sup>2)</sup>						
Maschinennäher m/w	Np	.	10	10	10	16
Möbelindustrie						
Tischler	Np	.	16	16	16	16
Polierer <sup>3)</sup>	Np	.	9	9	9	9
Fahrzeugbau						
Kraftfahrzeugmechaniker	Np	.	13	13	13	13
Baugewerbe						
Ziegelmaurer	Np	.	18	16	16	16
Zimmermann	Np	.	18	16	16	16
Maler	Np	.	13	13	13	13
Elektroinstallateur	Np	.	18	16	16	16
Hilfsarbeiter	Np	.	8	8	8	9
Verkehr						
Eisenbahnen						
Ladearbeiter	Np	.	10	10	10	10
Streckenarbeiter	Np	.	8	8	8	9
Omnibusverkehr						
Fahrer	Np	.	20	18	18	18
Schaffner	Np	.	14	10	10	10
Güterbeförderung im Straßenverkehr						
Lastkraftwagenfahrer <sup>4)</sup>	Np	.	14	18	18	18
		1963	1964	1965	1966	1967
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen						
insgesamt	Mill. NZ	1 208	1 357	1 608	1 793	1 794
je Einwohner	NZ	165	180	208	226	220
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 10,4	+ 12,3	+ 18,5	+ 11,5	+ 0,1
je Einwohner	%	+ 7,8	+ 9,1	+ 15,6	+ 8,7	+ 2,7
in Preisen von 1960						
insgesamt	Mill. NZ	1 074	1 097	1 112	1 113	1 142
je Einwohner	NZ	146	146	144	140	140
Veränderung gegenüber dem Vorjahr						
insgesamt	%	+ 3,5	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,6
je Einwohner	%	+ 0,7	± 0	- 1,4	- 2,8	± 0

1) Oktober. - 2) Fabrikation von Herrenhemden. - 3) Reparaturwerkstätten. - 4) Lastkraftwagen unter 2 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1963	1964	1965	1966	1967
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+))	Mill. US-\$	- 107,9	- 74,9	- 211,3	- 117,6	- 69,3
Warenverkehr (Handels- bilanz)	Mill. US-\$	- 29,6	- 0,1	- 118,3	- 40,4	+ 18,8
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 78,3	- 74,8	- 93,0	- 77,2	- 88,1
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 5,9	- 9,0	- 10,8	- 7,2	- 10,8
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 72,4	- 65,8	- 82,2	- 70,0	- 77,3
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-) bzw. aus dem Ausland (+))	Mill. US-\$	- 16,2	- 21,9	- 11,0	- 7,6	- 15,2
(Saldo der laufenden Posten)	Mill. US-\$	- 124,1	- 96,8	- 222,3	- 125,2	- 84,5
Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 136,1	- 93,9	- 213,9	- 120,9	- 80,7
Langfristiger Kapital- verkehr (Netto- kapitalimport: -, Netto- kapitalexport: +)	Mill. US-\$	- 75,3	- 73,6	- 86,2	- 104,1	- 54,1
Kurzfristiger Kapital- verkehr (Netto- kapitalimport: -, Netto- kapitalexport: +)	Mill. US-\$	- 20,7	- 1,5	- 64,0	- 0,9	+ 19,8
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 40,1	- 18,8	- 63,7	- 15,9	- 46,4
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	+ 12,0	- 2,9	- 8,4	- 4,3	- 3,8

## Entwicklungsplanung

Ghana hat früher als die meisten anderen Länder Afrikas begonnen, seine wirtschaftliche Entwicklung im Rahmen langfristiger Pläne zu lenken. 1951 verabschiedete die Regierung einen Zehnjahresplan, dessen Laufzeit später mit dem Zeitpunkt der Unabhängigkeit beendet wurde. Der Plan sah Investitionen in Höhe von 67 Mill. £ vor; tatsächlich sind bis 1957 rd. 84 Mill. £ ausgegeben worden. Zwei Drittel wurden aus Haushaltsmitteln (einschl. des britischen Kolonialfonds), ein Drittel auf dem Anleihewege aufgebracht. Für einen Interimsplan (Consolidation Development Plan) waren Aufwendungen in Höhe von 47,8 Mill. £ vorgesehen. In den Jahren 1959 bis 1964 folgte ein zweiter Entwicklungsplan (Development Plan), dessen Gesamtinvestitionen 250 Mill. £ betragen sollten. Wichtigstes Vorhaben war die Erschließung der Wasserkraftreserven des Volta (Voltadammprojekt). Ein beträchtlicher Teil der Aufwendungen kam auch den für die industrielle Entwicklung erforderlichen Infrastrukturvorhaben zugute. Neben der besonderen Förderung der Landwirtschaft waren erhebliche Investitionen im sozialen Sektor vorgesehen. Dieser Plan wurde Anfang 1962 abgebrochen, da er den seinerzeitigen, politisch bedingten Forderungen nach einer schnellen Entwicklung der Wirtschaftskraft Ghanas nicht mehr entsprach.

Für den Zeitraum 1963/64 bis 1969/70 sollte die Entwicklung einem Siebenjahresplan folgen (Seven-Year Plan for National Reconstruction and Development), der jedoch nach dem Sturz der Regierung Nkrumah im Frühjahr 1966 außer Kraft gesetzt und von einer Konsolidierungsphase abgelöst wurde. Die geplanten und effektiven Investitionen entwickelten sich in den einzelnen Planperioden wie folgt (in Mill. £):

Zeitraum	Ausgaben		Planvorhaben	
	geplant	effektiv	Landwirtschaft Industrie	Infrastruktur Soziale Dienste
1951-1959	74,0	117,5	11,2 %	88,8 %
1960-1964	382,0	232,0 <sup>a)</sup>	20,3 %	79,7 %
1963/64 -				
1965/70	1 016,5	.	37,3 %	62,7 %

a) sog. Sofortprogramm einschl. Voltadammprojekt

### Wichtige Einzelvorhaben:

- Bau von Krankenhäusern in Akkra, Mampong und Tamale sowie von verschiedenen Polikliniken und Behandlungsstationen;
- Anlage von Großplantagen zur Gewinnung von Palmöl, Kautschuk und Baumwolle; weitere Mechanisierung der Landwirtschaft im Zusammenhang mit einer Reorganisation der Staatsfarmen; Durchführung kleinerer Bewässerungsvorhaben;
- Bau eines Kühlhauses für 10 000 t zur langfristigen Fischlagerung in Akkra; Modernisierung der Fischereiflotte;
- Ausbau und Modernisierung des Energieverteilungsnetzes; Kapazitätserweiterung des Kraftwerkes von Akosombo;
- Bau von 14 mit Beteiligung der Investitionsbank privat zu finanzierenden Betrieben der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie;
- Bau von je 25 000 Wohnungen in Akkra, Tema, Kumasi und Sekondi-Takoradi sowie von zusammen 35 000 Einheiten in anderen Orten; Verbesserung der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung; Ausbau der ländlichen Wasserversorgung;
- Bau von Fernstraßen zur Erschließung der Kakao- und Forstgebiete; Wiederherstellung des Straßennetzes, das durch die außergewöhnlich lange Regenzeit 1968 teilweise zerstört worden ist;
- Schutzbarmachung des Volta-Stausees für die Binnenschifffahrt durch den Bau von Zubringerstraßen und Häfen;
- Modernisierung vorhandener und Bau neuer Flugplätze;
- Ausbau des Fernsprechnetzes und Errichtung von Rundfunk- und Fernsehstationen.

Da die früheren Entwicklungspläne durch Änderungen und Ergänzungen vielfach vom ursprünglichen Konzept abgewichen sind und vor ihrem Ablauf abgebrochen wurden, konnten sie nicht die Grundlagen für eine einheitliche Entwicklung des Landes schaffen. Überhöhte Investitionen des Staates für Vorhaben, die mehr dem nationalen Prestige als den Bedürfnissen des Landes dienten, sowie die Übertragung von Entscheidungsbefugnissen an Funktionäre ohne ausreichende Sachkenntnis hatten Ghana 1966 in eine Wirtschaftskrise geführt und zum Sturz der damaligen Regierung beigetragen. Nach erfolgreichen Verhandlungen der Militärregierung über eine Stundung der Auslandsschulden wurde eine zweijährige Konsolidierungsperiode (1966 - 1968) eingeschoben, ehe neue Planungen und eine weitere Expansion angestrebt werden konnten.

Im Juli 1968 ist ein auf zwei Jahre befristeter Plan zur Wirtschaftsentwicklung in Kraft getreten, der nunmehr keine festen Beträge für öffentliche oder private Investitionen vorsieht, sondern die wesentlichen Prioritäten festlegt. Die Gesamtaufwendungen sollen in beiden Jahren 105 bzw. 117 Mill. N£ betragen, wobei vorzugsweise unmittelbar gewinnbringende Projekte gefördert werden. Das Hauptgewicht liegt auf landwirtschaftlichen Vorhaben. Weiter ist vorgesehen, einen langjährigen Rahmenplan auszuarbeiten, den jeweils bis ins einzelne konzipierte Drei-Jahres-Pläne ergänzen sollen. Dabei will man die Entwicklungsplanung dezentralisieren; das Wirtschaftsministerium bleibt auch künftig für die Aufstellung und Koordinierung des Gesamtplanes verantwortlich, während Detailpläne für die einzelnen Sektoren von den zuständigen Ministerien und Behörden ausgearbeitet werden.

# Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

## 1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	Mill. US-\$
1960 bis 1967	34,82
darunter:	
1963	9,00
1964	15,46
1965	14,10
1966	2,08
1967	- 2,22 <sup>a)</sup>

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960 bis 1966	8,82
darunter:	
1962	1,06
1963	1,23
1964	1,51
1965	1,59
1966	2,16

## 2. Bilateral

### 1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder<sup>1)</sup>

	Mill. US-\$
1960 bis 1967	235,32
darunter:	
Vereinigte Staaten	155,16
Bundesrepublik Deutschland	34,02
Großbritannien und Nordirland	14,43
Kanada	11,62
Italien	11,08

### 2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1950 bis 1968	208,4

### 3. Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

Frauenfachschule Akkra; Ausbildungsstätte für Kfz.-Handwerker in Kanerhie; Ausbau der Handwerkerschule in Kukurantumi, Ausbau der "St. Peter"-Oberschule in Akwatia,  
Erweiterung des Krankenhauses in Akwatia, Ausbau eines Berufsbildungszentrums in Akkra, Erweiterung des Hospitals und Einrichtung einer Krankenhelferinnenschule in Apam, Errichtung einer Krankenpflegerinnenschule in Maase-Offinso,  
Landwirtschaftliches Siedlungsprojekt Feki, Verbesserung der Wirtschaft und der sozialen Verhältnisse der Fischer des Dorfes Birwa,  
Fachkräfte für Schlachthof und Fleischfabrik in Bolgatanga, Vortrücke bei Tefle,  
Elektrifizierungsprojekt Akkra,  
Fernsprechnetz Tema Fachren,  
Bau und Ausstattung eines Sozialzentrums in Ho.

<sup>1)</sup> Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

**B i l a t e r a l e   A b k o m m e n**  
mit der Bundesrepublik Deutschland

Handelsabkommen vom 21. 12. 1959  
- in Kraft seit dem 16. 10. 1960  
- Laufzeit drei Jahre  
- innerhalb dieser Zeit mit einer Frist von drei Monaten kündbar

Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit  
vom 21. 12. 1959

Abkommen über Finanzhilfe und Schifffahrtsprotokoll  
vom 15. 5. 1963

Abkommen über Kapitalhilfe vom 6. 4. 1966, 1. 9. 1967 und 7. 5. 1968  
- mit Unterzeichnung in Kraft

Investitionsförderungsvertrag vom 19. 5. 1967  
- Inkrafttreten einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden  
- gültig für zehn Jahre mit automatischer Verlängerung  
- Kündigungsfrist ein Jahr  
- Verfahren in der Bundesrepublik abgeschlossen, ratifikations-  
bedürftig

Neues Kredithilfeabkommen  
- Anfang Mai 1968 abgeschlossen

Q u e l l e n h i n w e i s e \*)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republic of Ghana, Central Bureau of Statistics, Accra	Statistical Year Book 1964 Quarterly Digest of Statistics Migration Statistics 1966 Educational Statistics 1963-64 Labour Statistics 1966 Motor Vehicle Statistics 1966 Civil Aviation Statistics 1965 Economic Survey 1966 Industrial Statistics 1965-66
Census Office, Accra	1960 Population Census of Ghana
Department of Agriculture, Accra	Annual Report of the Department of Agriculture 1955-56
Forestry Department, Accra	Annual Report 1958-1964
Ministry of Industries, Accra	Progress Report on the Implementation of Industrial Projects in the Public and Joint Public/Private Sectors, 1964
Ministry of Communications and Works, Accra	Administrative Report of the Ghana Railway, Takoradi Harbour, Accra Harbour, Tema Harbour, other Ports and Lighthouses, for the Year 1961-2
Ministry of Information and Broadcasting, Department of Social Welfare and Community Development, Accra	Annual Report of the Department of Social Wel- fare and Community Development, 1962
Office of the Planning Commission, Accra	Seven-year Plan for National Reconstruction and Development, Financial years 1963/64 - 1969/70
Bank of Ghana, Accra	Report of the Board for the Financial Year Ended 30, June 1964

\*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.